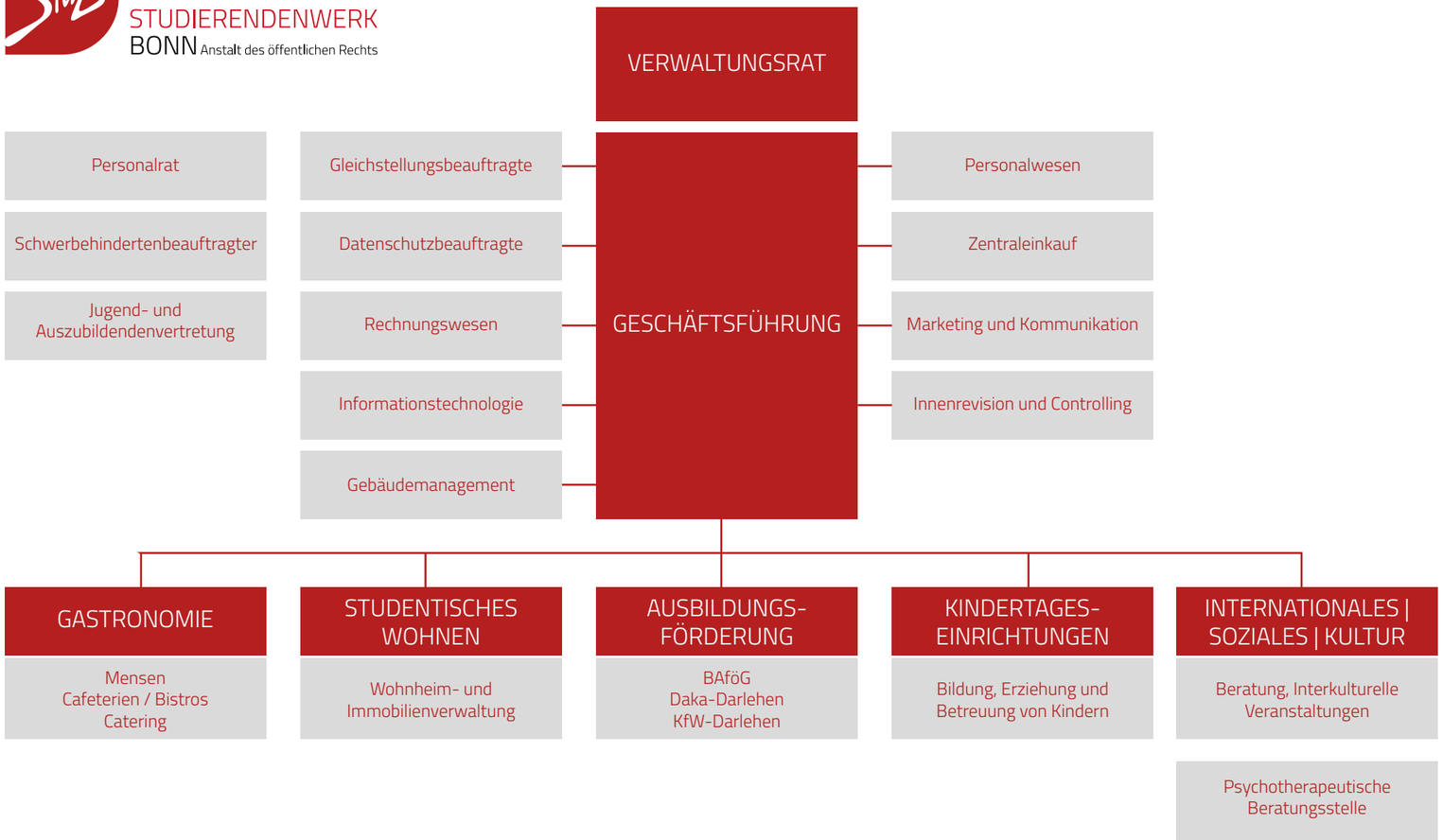
STUDIERENDENWERK
BONN

Geschäftsbericht 2014

Organigramm

STUDIERENDENWERK BONN Anstalt des öffentlichen Rechts



Zahlenspiegel

	2011	2012	2013	2014
Allgemeine Angaben				
Zahl der Studierenden (im Jahresdurchschnitt)	31.996	34.841	36.941	38.717
Bilanzsumme	87.782.435 €	85.872.285 €	84.924.657 €	81.534.150 €
Ergebnis Gewinn- und Verlustrechnung	743.212 €	516.158 €	-873.424 €	-1.838.955 €
Zahl der Mitarbeiter 31.12.	395	394	392	410
Personalkosten	12.059.241 €	12.421.475 €	13.168.223 €	14.102.376 €
Gastronomische Einrichtungen				
Ausgegebene Essen in den Mensen	1.600.000	1.704.600	1.568.000	1.548.000
Umsatzerlöse Bonner Mensen/Cafeterien	4.210.360 €	4.001.789 €	4.070.823 €	4.108.225 €
Umsatzerlöse Hochschule Mensen/Cafeterien	921.289 €	924.865 €	1.019.820 €	1.003.347 €
Umsatzerlöse übrige gastronomische Einrichtungen	1.522.964 €	2.026.109 €	1.656.750 €	1.641.186 €
Mensafehlbetrag	6.642.614 €	6.988.995 €	7.512.048 €	7.587.000 €
hiervon Instandhaltung	540.898 €	737.480 €	596.639 €	418.651 €
Studentisches Wohnen				
Zahl der Wohnplätze	4.221	3.910	3.690	3.689
Mieterlöse Studentenwohnanlagen	10.829.095 €	10.663.009 €	10.319.972 €	10.230.691 €
Mieterlöse Gästehäuser	441.482 €	440.150 €	427.688 €	431.747 €
Versorgungsgrad	13,20 %	11,22 %	10,00 %	9,5 %
Ausbildungsförderung				
Zahl der Antragsteller	6.817	7.345	8.402	7.840
Zahl der Geförderten	5.625	5.995	5.455	5.648
Gefördertenquote	14,90 %	16,20 %	14,98 %	14,59 %
Ausgezahlte Fördermittel	26.800.000 €	29.100.000 €	30.700.000 €	30.400.000 €
Härtefall- und Studienabschlussdarlehen	394.697 €	345.760 €	289.004 €	315.247 €
Kindertageseinrichtungen (verfügbare Plätze)				
Kita Rheinaue, Bonn	90	90	90	90
Kita Rheinbach	30	30	30	30
Kita Sankt Augustin	31	31	31	30
Kita Newmanhaus, Bonn	34	34	34	31
Kita Auf dem Hügel				40
Finanzierungsstruktur				
Eigene Erträge	19.901.848 €	19.323.052 €	19.079.206 €	19.226.093 €
hiervon Umsatzerlöse	17.925.191 €	17.979.372 €	17.495.055 €	17.415.223 €
Rückstellungsauflösung	222.300 €	289.538 €	174.895 €	296.094 €
Allgemeiner Landeszuschuss	2.617.689 €	2.653.550 €	2.956.100 €	2.945.100 €
KP-II-Zuschuss	378.153 €	- €	- €	- €
Zuschuss Kindertageseinrichtungen	1.743.276 €	1.892.218 €	1.927.332 €	2.369.768 €
Fallpauschalenzuschuss BAföG	1.019.821 €	935.509 €	1.125.304 €	1.227.349 €
Sozialbeiträge	4.480.316 €	5.371.938 €	5.624.372 €	5.968.156 €

Inhalt

Zahlenspiegel ..... **Umschlag**

Organigramm ..... **Umschlag**

Vorwort **6**

Höhepunkte 2014 ..... **8**

Unsere Leistungen **11**

Hochschulgastronomie 12

Ausbildungsförderung 18

Studentisches Wohnen 24

Kindertageseinrichtungen 30

Psychotherapeutische Beratung 38

Studium+M 40

Internationales 41

Unsere Organisation **45**

Marketing und Kommunikation 46

Informations- und Kommunikationstechnik 47

Datenschutz und Datensicherheit 49

Personal 51

Fakten & Zahlen

Jahresabschluss | Lagebericht 59

Jahresabschluss | Bilanz 78

Jahresabschluss | Gewinn- und Verlustrechnung 80

Organe und Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW **81**

Impressum **82**

Vorwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2014 darf ich Ihnen einen vertieften Einblick in die Leistungen des Studierendenwerks Bonn vorlegen. Seit dem 1. Juli 2015 bin ich in der Funktion des Geschäftsführers tätig. Der für das Berichtsjahr 2014 verantwortliche Geschäftsführer war Alexander Bojanowsky. Sein Vertrag endete zum 31. Januar 2015. Vom 1. Februar bis 30. Juni 2015 nahmen die beiden Abteilungsleiterinnen Pia Grünberg und Andrea Willscheidt die Interimsgeschäftsführung wahr. Neben diesem Wechsel in der Geschäftsführung wurde das Studentenwerk Bonn durch das neue Studierendenwerksgesetz in Nordrhein-Westfalen, welches zum 1. Oktober 2014 in Kraft trat, zwischenzeitlich in Studierendenwerk Bonn umbenannt.

Das Studierendenwerk Bonn gehört zu den ältesten seiner Art in Deutschland. Es erbringt vielfältige Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für die Studierenden der Universität Bonn sowie der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Dazu zählen etwa der Betrieb von Mensen und Cafés, Studentenwohnanlagen und Kindertageseinrichtungen. Das Studierendenwerk setzt das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) im Hochschulstandort Bonn/Rhein-Sieg verantwortlich um. Zudem bietet es eine psychotherapeutische Beratung an und unterstützt aktiv internationale Studierende bei deren Integration in den Studienalltag. Bei der Bildauswahl des vor Ihnen liegenden Geschäftsberichts haben wir besonderen Wert auf diese Bemühungen gelegt.

Im Jahr 2014 konnten drei investive Großprojekte im Gesamtvolumen von circa 50 Mio. EUR auf den Weg gebracht werden.

Die Kernsanierung der Mensa Poppelsdorf schlägt mit rund 20,6 Mio. EUR zu Buche. Das Land NRW beteiligt sich an der Finanzierung mit einem Investitionszuschuss von fast 13 Mio. EUR. Sowohl die gesamte Vorplanung für die Kernsanierung als auch die konkreten Vorbereitungen zur Inbetriebnahme einer Interimsmensa auf dem Gelände des Mathematik-Zentrums in Form einer Zeltlösung konnten abgeschlossen werden. Die Bauarbeiten begannen Anfang 2015, die Inbetriebnahme der neuen Mensa Poppelsdorf ist für Ende 2016 vorgesehen.

Das Gesamtinvestitionsvolumen bei der Studierendenwohnanlage Tannenbusch I beträgt circa 22 Mio. EUR. Das Land NRW fördert diesen hochmodernen Neubau im Passivhausstandard mit insgesamt 211 Wohnheimplätzen durch die Vergabe eines zinsgünstigen Darlehens im Umfang von rund 14 Mio. EUR. Die Bauarbeiten begannen noch Ende 2014. Mit diesem Neubau unterstützt das Studierendenwerk Bonn die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils Neu-Tannenbusch im Rahmen des Programms „Soziale Stadt". Spätestens zum Wintersemester 2016/2017 kann das neue Wohnheim bezogen werden.

Im Stadtteil Bonn-Castell entsteht in der Drususstraße ein Wohnheim mit 73 Plätzen. Hierfür beträgt das Gesamtinvestitionsvolumen rund 6,5 Mio. EUR. Da sich das Baugrundstück auf dem Areal einer früheren römischen Siedlung befindet, gab es umfangreiche archäologische Ausgrabungen durch Experten des Landschaftsverbandes Rheinland. Die Bauarbeiten konnten planmäßig Anfang 2015 beginnen. Der Bezug des neuen Wohnheims ist für Sommer 2016 beabsichtigt.

Die beschriebenen Großprojekte sind Teil einer sich in den nächsten Jahren fortsetzenden Investitions- und Modernisierungsoffensive, die unseren Studierenden zugutekommen wird.

Seit diesem Jahr wird erfreulicherweise das Projekt „Studium + M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund" durch die Mercator-Stiftung in erheblichem Umfang unterstützt: zwei qualifizierte Mitarbeiterinnen im Umfang von jeweils 20 Wochenstunden werden vollständig refinanziert. Damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, das Leistungsangebot der Sozialberatung zu stärken.

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen konnte erneut das Leistungsangebot erweitert werden. Im August 2014 wurde die Kita Auf dem Hügel mit 40 Plätzen in einem von der Universität Bonn zur Verfügung gestellten Gebäude in Betrieb genommen. Damit bietet das Studierendenwerk Bonn insgesamt 221 Kita-Plätze an und verfügt somit über die höchste Platzzahl im Vergleich zu den übrigen Studierendenwerken in Nordrhein-Westfalen.

Das Studierendenwerk Bonn befindet sich in einer relativ schwierigen Gesamtsituation, die insbesondere durch den umfänglichen Sanierungs- und Modernisierungsstau in unseren Liegenschaften gekennzeichnet ist. Hierzu müssen zeitnah konkrete Lösungswege durch die Geschäftsführung in einvernehmlicher Abstimmung mit dem Verwaltungsrat und unter enger Einbindung des erweiterten Führungskreises sowie dem Personalrat, den Studierendenvertretern und wichtigen externen Kooperationspartnern zur wirtschaftlichen Konsolidierung des Studierendenwerks Bonn erarbeitet werden.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingt, auch zukünftig den Studierenden ein vielfältiges und optimales Leistungsangebot „rund um das Studium" anbieten zu können.

Allen unseren Studierenden und Gästen, die unsere Einrichtungen nutzen, unseren Partnern und vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich auf diesem Wege ausdrücklich danken, für Ihre Treue, für Ihr Engagement und die Zusammenarbeit.

Dipl.-Kfm. Jürgen Huber
Geschäftsführer

Bonn im November 2015

HIGHLIGHTS

HIGHLIGHTS 2014

ZU GUT FÜR DIE TONNE!

Januar

Zu gut für die Tonne

Wir machen uns gemeinsam mit Studierenden stark gegen Lebensmittelabfälle. Eine Ausstellung tourt durch die Mensen.

Februar

Chinesisches Neujahrsfest

Über 400 Gäste feiern in der Mensa Nassestraße in das Jahr des Holzpferdes.

Oktober

Woche der Welthungerhilfe

Unter dem Motto „Die Welt isst nicht gerecht – ändern wir's" machen wir gemeinsam mit Studierenden und der Welthungerhilfe auf ein brisantes Thema aufmerksam.

welt hunger hilfe

Oktober

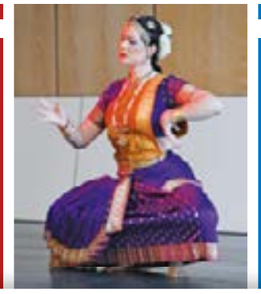
Kinder beim Obstbauern

Selbst pflücken und die so geernteten Äpfel gemeinsam verarbeiten.

Mai

Culinara Festo

Internationale Studierende und Profiköche aus der Mensa bereiten Kulinarisches aus neun Ländern von vier Kontinenten zu. Ein buntes Bühnenprogramm sorgt für tolle Stimmung.



Juni

Neues Wohnheim in Bonn-Castell

Mit dem Abriss eines nicht mehr zeitgemäßen Gebäudes beginnen die Arbeiten für ein neues Wohnheim mit 73 Plätzen.

November

Korea zu Gast in der Mensa

Bereits Tradition hat die Kooperation mit der koreanischen Botschaft und Studierenden der Koreanistik.

Oktober

Ausgezeichnet veganfreundlich

Die Mensa Nassestraße gilt als eine der veganfreundlichsten Mensen Deutschlands.

Juli

Wir sind Weltmeister!

Brasilianische Küche gibt es unter dem Motto „Foodball" während der Fußball-Weltmeisterschaft – Public Viewing inklusive.

August

Rezertifizierung Partner of Sustainable Bonn

Das Studierendenwerk Bonn engagiert sich mit zahlreichen Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit.

November

Healthy Campus

Mit einer Mensaaktion unterstützen wir die Gesundheitsinitiative der Universität Bonn.

healthy campus bonn

Dezember

Allergen-Kennzeichnung

Intensiv wurde im Hintergrund gearbeitet, damit eine flächendeckende Allergen-Kennzeichnung möglich wurde.

August

Eröffnung Kita Auf dem Hügel

Mit Beginn des Kita-Jahres nimmt die fünfte Kita des Studierendenwerks die ersten Kinder auf.

Oktober

Fliegender Kaffeekiosk am Campus Endenich

Die Studierenden der Chemischen Institute können sich wieder vor Ort einen Kaffee und einen heißen Snack gönnen.

STUDIUM+M
Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund

Dezember

Zuschlag für Projektförderung

Das Studierendenwerk Bonn erhält als eines von fünf Studentenwerken bundesweit den Zuschlag für das Projekt „Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund".

Dezember

Pfandflaschen fürs Weihnachtslicht

Mithilfe unserer Gäste können wir 1.700 Euro an das Weihnachtslicht überweisen. Wir sagen Danke!

CHINA TRAINEE PROGRAMM

Im Alltag nutzen Chinesen öffentliche Plätze und Parkanlagen zum Tanzen, Turnen, Singen und allgemein zum Sport machen. In Deutschland ist dies nicht so üblich: Eine öffentliche Tanzperformance von chinesischen Studierenden mitten in der Bonner Fußgängerzone - initiiert von unserer Trainee Xin Gao - hat für großes Aufsehen und Interesse beim deutschen Publikum gesorgt.

Unsere Leistungen

HOCHSCHUL-GASTRONOMIE

Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Bonn bewirtschaftet insgesamt 20 gastronomische Einrichtungen in den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach:

- fünf Mensen,
- zwei Schulmensen,
- ein Bistro,
- zwölf Cafeterien.

Sie bieten den Studierenden an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ausgewogene Speisen in den Mensen sowie frische und trendige Snacks in den Cafeterien. Mensen und Cafeterien erfreuen sich auch bei Hochschulangehörigen und externen Gästen großer Beliebtheit.

Qualität, Nachhaltigkeit und Ernährungstrends, verbunden mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis, werden groß geschrieben. Im Berichtsjahr wurden täglich ca. 7.200 Essen (7.100 in 2013) ausgegeben. Die Umsätze erreichten mit 6,75 Mio. EUR das Niveau des Vorjahres (6,75 Mio. EUR).

cafeleven

Fußball und Karaoke. Das sind die Stammevents des cafeleven, der Cafeteria in der Mensa Nassestraße. Vor allem Fußballfans konnten sich freuen: Übertragung der Bundesliga, Übertragung der Champions League, Übertragung der Fußball-WM aus Brasilien und zum Schluss große Freude über den Fußballweltmeistertitel der deutschen Nationalmannschaft!

Die Karaoke-Partys im April und November boten wie immer eine unterhaltsame Abwechslung zum Studium.

Carls Bistro

Das seit Oktober 2013 eingeführte Frontcooking-Konzept im Carls Bistro hat im Jahr 2014 die Erwartungen nicht ganz erfüllt. Zeitmangel bei den Gästen führte zum Scheitern des Konzepts, da Frontcooking eben mehr Zeit in Anspruch nimmt. Die Produktpalette wurde im Sommer überarbeitet und das Konzept umgestellt: Das Carls Bistro ist wieder sehr gut besucht. Stammkundschaft und neue Gäste freuen sich über Burger, Classics und gratinierte Pasta-Speisen, die schnell zubereitet werden und bei jungen Leuten immer gut ankommen.

life&brain-casino

Nach zehn Jahren Betrieb hat zum Ende des Jahres das Studierendenwerk Bonn das life&brain-casino an den Eigentümer zurückgegeben. Mit der Mensa venusberg bistro und dem medikiosk ist das Studierendenwerk auf dem Gelände des Universitätsklinikums weiterhin vertreten.

7.200 Essen täglich

Ein Studierender aus dem Iran wirkt beim Culinara Festo mit.

Catering

Das Studierendenwerk Bonn bietet bereits seit Jahren die gastronomische Betreuung von kleineren und größeren Veranstaltungen an und stellt bei Bedarf auch die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung. Im Jahr 2014 stachen neben den üblichen Bewirtungen z. B. von Tagungen, Kongressen und Promotionsfeiern folgende Veranstaltungen heraus:

Bürgersitzung der Kolping-Familie

Am Samstag, den 25. Januar ab 19:11 Uhr wurde in der Mensa Nassestraße traditionell der Karneval eingeläutet: mit der Bürgersitzung der Kolping-Familie. Es herrschte von Beginn an eine tolle Stimmung, was größtenteils auf den besonderen, familiären Charakter der Veranstaltung zurückzuführen ist. Ein Höhepunkt der Sitzung war der Besuch des Bonner Prinzenpaares mit Gefolge. Der Saal begrüßte mit großer Freude seine Tollität Prinz Simon I. und ihre Lieblichkeit Bonna Verena I. Das besondere Highlight war jedoch der Auftritt der Kölner Band Kasalla.

DAAD Stipendiatentreffen

Am 21. und 22. März trafen sich die Stipendiaten des DAAD in Bonn. Knapp 550 Studierende aus 100 Ländern beschäftigten sich mit dem Thema „Die Zukunft der Europäischen Union". Das Studierendenwerk übernahm die Bewirtung der Kaffeepausen im Uni-Hauptgebäude sowie der Mittagspause in der Mensa Poppelsdorf.

Wissenschaftsnacht

Am 23. Mai fand die 9. Bonner Wissenschaftsnacht unter dem Motto „Digitale Gesellschaft" statt, bei der sich rund 20.000 Besucher auf mehr als 60 verschiedene Veranstaltungen im Hauptgebäude der Universität, den Universitätsmuseen und dem Wissenschaftszelt auf dem Münsterplatz verteilten. Das Studierendenwerk sorgte auf dem Arkadenhof inmitten der stimmungsvollen Atmosphäre für das leibliche Wohl der Besucher.

Veranstaltungen der Botanischen Gärten

In diesem Jahr hat das Studierendenwerk Bonn die bereits in 2013 gestartete gastronomische Betreuung der Großveranstaltungen der Botanischen Gärten der Universität weitergeführt. Es begann mit dem „Tag der Artenvielfalt" am Sonntag, den 25. Mai, im Botanischen Garten, diesmal auch bei beständigem Wetter.

Am Wochenende, den 21. und 22. Juni, folgte im Botanischen Garten das zweitägige Sommerfest des Freundeskreises Botanische Gärten Bonn mit Aktionen und Ausstellungen.

Die dritte Veranstaltung, das sogenannte Herbstfest, fand am Sonntag, den 5. Oktober im Nutzpflanzengarten statt und war auch dank der vielen interessanten Aussteller aus der Region sehr gut besucht.

Healthy Campus Bonn

Im November haben die Bonner Mensen in Kooperation mit der Universität Bonn eine Healthy-Campus-Mensa-Aktion initiiert. „Healthy Campus Bonn" ist die Gesundheitsinitiative der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Sie hat sich die Vermittlung eines nachhaltigen Gesundheitsbewusstseins und eines bewegungsorientierten Lebensstils zum primären Ziel gesetzt. Im Rahmen des Healthy Campus Bonn bot das Studierendenwerk ausgewogene Menüs an.

Internationale Tagung BESIG

Rund 350 Fachbesucher tauschten sich vom 14. bis 16. November in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg am Standort Sankt Augustin auf der internationalen Konferenz der Interessengruppe Wirtschaftsenglisch (BESIG) des internationalen Verbands der Lehrkräfte für Englisch als Fremdsprache (IATEFL) über die neuesten Entwicklungen der Branche aus. Geplant und durchgeführt wurde die Tagung von Studierenden der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Die komplette gastronomische Betreuung inklusive der Abendveranstaltungen oblag dem Studierendenwerk.

Schulen

In 2014 bewirtschaftete das Studierendenwerk Bonn weiterhin die beiden Schulmensen im Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium und der Erzbischöflichen Liebfrauenschule Bonn. Hervorzuheben ist die Wahlmöglichkeit, das Mittagessen unmittelbar an der Ausgabe (und nicht wie sonst üblich mit Vorlaufzeit einiger Wochen) auszuwählen und bargeldlos zu bezahlen.

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 eröffnete ein Schulkiosk in der Liebfrauenschule und ergänzt seitdem das Angebot der Schulmensa um ein Cafeteria-Sortiment sowie Heißgetränke, Smoothies und frisches Obst.

Kaffeekiosk an den Chemischen Instituten

Nach einer Erprobungsphase im Sommer hat das Studierendenwerk Bonn zum Wintersemester die Versorgung auf dem Campus Endenich wieder aufgenommen. Fast drei Jahre lang gab es in der unmittelbaren Umgebung des etwas abgelegenen Standorts keinen entsprechenden Service, da der Kiosk im Institut für Anorganische Chemie der Universität Bonn aus brandschutzrechtlichen Gründen schließen musste. Wenn sich zwischen zwei Vorlesungen auf dem Campus in Endenich der kleine Hunger meldet, waren die Studierenden bislang auf ihre Butterbrotdose angewiesen. Mit der Aufstellung von zwei innovativen Kaffeepavillons auf dem Außengelände des Instituts hat sich das nun geändert. Die Pavillons, im Design eines Kaffeebechers, bieten einen Automatenbetrieb sowie einen persönlichen Verkauf mit Snacks, Getränken und einem warmen Mittagessen. Das Innovative, neben dem einzigartigen Design, ist der Einsatz eines mit Pfand belegten Papierbechers, der Getränkeverpackungsabfälle zu vermeiden hilft.

Die gastronomischen Highlights 2014

Die guten Vorsätze zu Jahresbeginn unterstützte die Aktion „Speck weg“, bei der kalorienarme und gleichermaßen leckere Gerichte auf dem Speiseplan standen.

Im Januar und Februar wanderte die Ausstellung „Zu gut für die Tonne“ durch Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks. Die in Kooperation zwischen dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung und dem Deutschen Studentenwerk entstandene Ausstellung sensibilisierte im Umgang mit Lebensmitteln und hielt zahlreiche Tipps zur Abfallvermeidung sowie „Rezepte für Reste“ bereit.

Zum Ende des Wintersemesters wurde auf Fisch gesetzt: die „Fischwoche“ fand viel Zuspruch und war eine willkommene Abwechslung.

Pünktlich zum Semesterstart konnten sich die Studierenden bei der beliebten und mittlerweile traditionellen „XL-Schnitzel“-Aktion stärken.

Im Mai wurde die Stadt Rheinbach als „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet. Die Abteilungsleiterin der Hochschulgastronomie engagierte sich in der Fairtrade-Steuerungsgruppe persönlich und warb mit dem fair gehandelten Angebot auf dem Hochschulcampus. Besonders erfreulich zu sehen: junge Menschen, so wie die Studierenden an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, interessieren sich stark für das Thema und setzen sich für einen fairen Handel mit Produkten aus Lateinamerika, Afrika und Asien ein.

FAIRTRADE

Ebenfalls im Mai begab sich die Mensa Nassestraße auf kulinarische Weltreise in neun Länder aus vier Kontinenten. Die teilweise exotischen Rezepte für das „Culinara Festo“ kamen von Studierenden aus Ghana, Griechenland, Honduras, Indonesien, Iran, Pakistan, Polen, Vietnam und aus der Türkei. In Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden, dem Kulturreferat des AStA Bonn, dem International Office der Universität Bonn und dem Studierendenwerk Bonn gab es darüber hinaus eine abwechslungsreiche Bühnenshow mit Gesang und Tanz.

Saisonal & regional hieß es bei der zweiwöchigen „Spargelaktion“. Deutscher Spargel aus der Region in vielfältigen Menükombinationen und Variationen traf auf eine große Nachfrage.

Zum Start des Wintersemesters wechselten sich die beliebten Fisch- und XL-Schnitzel-Wochen ab.

Am 2. Juni wurde bereits die Fußball-WM mit einem Trainingslager eingeläutet. Mehrwöchige kulinarische „FOODBALL“-Aktionen aus dem Gastgeberland Brasilien fanden Einzug in die Mensen. Feijoada oder Acarajé haben zahlreiche Gäste begeistert und die fröhliche Stimmung bis zum siegreichen Finale begleitet.

Ende Oktober wurde beim „Fairtrade-Info-Tag“ in der Mensa Nassestraße darauf aufmerksam gemacht, welche Bedeutung ein nachhaltiges, faires und umweltbewusstes Verhalten hat. Das Studierendenwerk Bonn setzt sich bereits seit Jahren für fair gehandelte Produkte ein. Interessierte Studierende erhielten einen Gutschein und konnten beim Informationsaustausch in den Genuss eines Fairtrade-Cappuccinos kommen.

Auf Gesundheit setzte die Aktion „Daily Fit“ in Kooperation mit der Krankenkasse AOK. Gesunde Speisen und Zucker-Fett-Ausstellungen in den einzelnen Mensen sowie Sportübungen auf der Bühne der Mensa Nassestraße sorgten für das tägliche Gesundheitsplus.

Im November haben die Bonner Mensen in Kooperation mit der Universität Bonn eine Healthy-Campus-Aktion initiiert. „Healthy Campus Bonn“ ist die Gesundheitsinitiative der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Sie hat sich die Vermittlung eines nachhaltigen Gesundheitsbewusstseins und eines bewegungsorientierten Lebensstils zum primären Ziel gesetzt. Im Rahmen des Healthy Campus Bonn bot das Studierendenwerk ausgewogene Menüs an.

Zum vierten Mal in Folge wurde das Küchenteam der Mensa Nassestraße von der Botschaft der Republik Korea beim Kochen unterstützt. In diesem November wurden „landestypische Speisen aus Korea“ angeboten, die wieder einmal viel Zuspruch bei Studierenden und Gästen fanden. Zwei sehr gut besuchte koreanische Kochabende ergänzten die Aktion.

„Vegan“ als Trend und Lebenseinstellung inspirierte den Speiseplan in der Adventszeit. Ein dreigängiges veganes Weihnachtsmenü wurde in den Mensen präsentiert - weniger zur Freude für die Fans von Gänsebraten!

AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG

Das Amt für Ausbildungsförderung im Studierendenwerk Bonn berät Studierende rund um das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an folgenden Hochschulen:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Internationale Hochschule Bad Honnef
- Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft
- Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin

Die durchschnittliche Zahl der Studierenden an diesen Hochschulen belief sich im Berichtsjahr 2014 auf rund 43.500.

Zielsetzung des BAföG: Chancengleichheit

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Eltern sind die Leistungen nach dem BAföG nach wie vor die wichtigste Finanzierungsquelle zur Deckung der Studienkosten. Das seit Herbst 1971 bestehende BAföG hat bisher wenig an Attraktivität verloren. Als Sozialleistungsgesetz für den Bildungssektor sichert das BAföG den Studierenden einkommensschwächerer Familien den Zugang zum deutschen Hochschulsystem.

BAföG wird zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als unverzinsliches Darlehen gewährt. Der Gesetzgeber hat die Verschuldungsobergrenze für BAföG-geförderte Studierende auf maximal 10.000 EUR festgelegt.

Antragszahlen in 2014

Im Berichtsjahr 2014 sind insgesamt 7.840 Anträge (Erst- und Wiederholungsanträge) bearbeitet und beschieden worden. Das sind 562 bearbeitete Anträge weniger als im Vorjahr. Damit ist eine Verringerung der Antragszahlen von 6,7 Prozent festzustellen.

Von der Gesamtzahl der bearbeiteten Anträge wurde 6.348 Studierenden an den Bonner Hochschulen eine Förderung nach dem BAföG bewilligt. Im Berichtsjahr wurden an insgesamt 8.341 Studierende Fördermittel nach dem BAföG in Höhe von rund 30,4 Mio EUR ausgezahlt. Im Verhältnis zum Berichtsjahr 2013 ist der Betrag der ausgezahlten Fördermittel um 283.242 EUR gesunken. Der monatliche Durchschnittsbetrag der nach BAföG geförderten Studenten bezifferte sich auf 304 EUR.

7.840 Anträge

30,4 Mio €
ausgezahlte Fördermittel

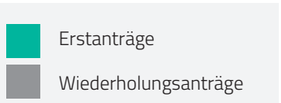
Im Verhältnis der durchschnittlichen Zahl der Studierenden an den Bonner Hochschulen zu der Zahl der BAföG-Empfänger/-innen im Berichtsjahr betrug die Förderungsquote 14,59 Prozent. Die Quote der Antragsteller/-innen im Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl der Studierenden belief sich auf 20,25 Prozent.

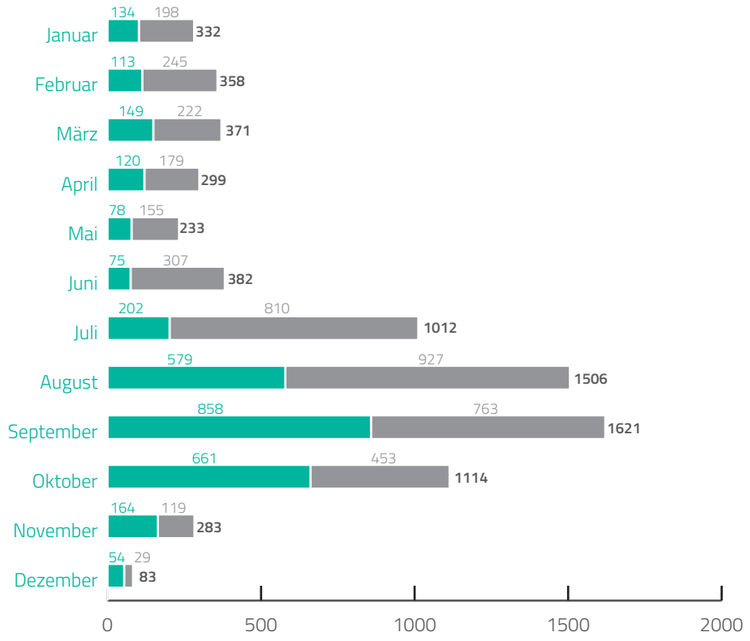
Die Zahl der bearbeiteten Anträge ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. In 2013 wurden 3.667 Erstanträge bearbeitet, im Berichtsjahr 2014 3.369 Erstanträge. Das sind 298 Erstanträge weniger. Das Absinken der Antragszahlen im Berichtsjahr ist landesweit zu beobachten. Die Erwartungen einer deutlichen Antragssteigerung im Zusammenhang mit dem doppelten Abiturjahrgang sind zumindest in 2014 nicht eingetreten. Das mag unter anderem daran liegen, dass viele Abiturienten nach dem 12. Schuljahr eine „kreative Schaffenspause einlegen", um ein Jahr im Ausland zu verbringen, ein soziales Jahr zu absolvieren o. Ä.

Aber auch die Zahl der bearbeiteten Weiterförderungsanträge ist gesunken. Im Jahr 2013 lag sie bei 4.734, in 2014 nur bei 4.470. Damit wurden 264 Weiterförderungsanträge weniger als im Vorjahr bearbeitet.

Die Grafiken zeigen anschaulich, in welchen Zeiträumen in 2013 und 2014 jeweils die Spitzen der Erst- und Weiterförderungsanträge lagen.

2013





BAföG-Amt als Widerspruchsstelle

Das Amt für Ausbildungsförderung prüft und bescheidet nicht nur die Anträge der Studierenden, sondern überprüft als zuständige Widerspruchsstelle auch Bescheide im sogenannten Widerspruchsverfahren auf sachliche und rechtliche Richtigkeit, wenn die Studierenden Einwände gegen den BAföG-Bescheid erheben und Widerspruch hiergegen einlegen.

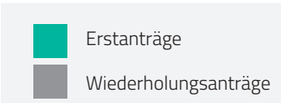
In 2014 wurden 292 Widersprüche eingelegt. Davon wurde 190 Widersprüchen entweder stattgegeben oder von dem/der Widerspruchsführer/-in zurückgezogen. Bei einer Antragszahl von 7.840 Fällen liegt die Quote der Widersprüche bei 3,72 Prozent.

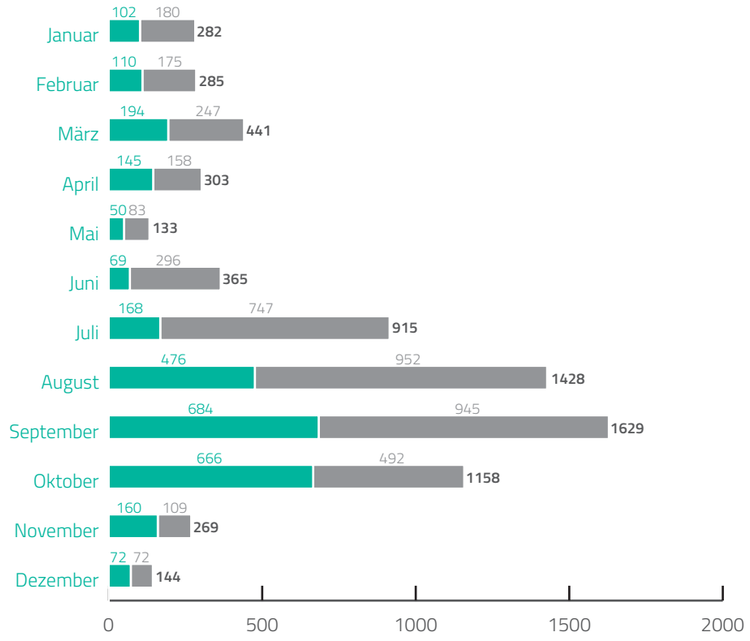
Darlehenskasse der Studierendenwerke in Nordrhein-Westfalen

Seit mehr als 60 Jahren sind sich die nordrhein-westfälischen Studierendenwerke ihrer besonderen sozialen Verantwortung gegenüber den Studierenden bei der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags bewusst. So haben sie eine gemeinnützige Selbsthilfeeinrichtung geschaffen, die es Studierenden ermöglicht, in der wichtigen Examensphase schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe zu erhalten, wenn sonstige Finanzierungsquellen, insbesondere nach dem BAföG, ausgeschöpft sind.

14,59 %
Förderungs-quote

2014





Die koreanische Küche und Kultur begeistert jedes Jahr auf Neue. Die Mensaaktion basiert auf einer gemeinsamen Initiative zwischen dem Studierendenwerk und der koreanischen Botschaft sowie Studierenden der Koreanistik.

304 €
monatlich pro gefördertem Studierenden

Für das Jahr 2014 standen dem Studierendenwerk Bonn 367.983 EUR an Darlehensmitteln zur Verfügung. An 47 Darlehensnehmer/-innen wurden Studienabschlussdarlehen vergeben. Der Gesamtbetrag bezifferte sich auf 305.297 EUR. Im Durchschnitt erhielt jede/r Antragsteller/-in einen Betrag in Höhe von 6.496 EUR.

Härtefalldarlehen

In ganz besonderen Fällen kann neben dem Studienabschlussdarlehen auch das sogenannte „Härtefalldarlehen" in Anspruch genommen werden. Es finanziert sich aus einem Fonds des Studierendenwerks Bonn und ist ein kurzfristiges Studierendendarlehen.

Das Härtefalldarlehen greift meist dann, wenn sich die Entscheidung über einen Antrag auf Ausbildungsförderung nach dem BAföG aus Gründen, die der Studierende nicht zu vertreten hat, verzögert.

Diese Härtefalldarlehen werden in der Regel mit der Nachzahlung der Förderungsbeträge nach dem BAföG verrechnet. Im Berichtszeitraum wurden 15 Härtefalldarlehen mit einem Gesamtwert in Höhe von 9.950 EUR vergeben. Durchschnittlich betrug das monatliche Darlehen 633 EUR.

BAföG-Zentrale: zweite zusätzliche Säule für die BAföG-Beratung

Die BAföG-Zentrale ist ein fester Bestandteil des Leistungsangebots im Amt für Ausbildungsförderung und entlastet die Sachbearbeitung bei der täglichen Antragsbearbeitung. Mit der BAföG-Zentrale steht eine kompetente erste Anlaufstelle für Studienanfänger, Studierende und deren Eltern zur Verfügung. Sie hat täglich geöffnet und bietet ein umfassendes Informationsangebot zu allen Fragen der Ausbildungsförderung.

Mit diesem Serviceangebot wird die besonders zeitintensive Beratungstätigkeit bereits im Vorfeld aufgefangen. Die BAföG-Zentrale ist im Foyer des Studierendenwerks integriert. Sie ist dadurch präsent, sehr gut erreichbar und stellt unmittelbar Nähe zu den Studierenden her.

Im Zeitraum September bis November 2014 wurde die BAföG-Zentrale um eine weitere Anlaufstelle für beratungssuchende Studierende verstärkt. So konnten der erhöhte Beratungsbedarf besser abgefangen und Wartezeiten verkürzt werden.

STUDENTISCHES WOHNEN

Das Studierendenwerk Bonn betreibt an den Standorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach insgesamt 35 Wohnanlagen mit 3.689 Plätzen.

Wohnberechtigt sind insbesondere deutsche und ausländische Studierende, die an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg als ordentliche Studierende oder Promotionsstudierende immatrikuliert sind.

Im Wintersemester 2014/2015 waren an der Universität Bonn 33.939 Studierende immatrikuliert und an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg 7.449. Der Anteil der internationalen Studierenden an der Gesamtzahl von 41.388 (WS 2013/2014: 38.829, + 6,5 Prozent) belief sich auf 5.346, d. h. auf 12,92 Prozent (WS 2013/2014: 11,81 Prozent, + 759 internationale Studierende).

Angebot

Das Angebot umfasst Einzelzimmer in Wohngemeinschaften, Appartements, Doppelappartements und Zwei- bis Vierzimmerwohnungen für studierende Eltern und Alleinerziehende.

Die Mietpreise beginnen für Einzelzimmer bei 182 EUR, für Appartements bei 204 EUR. Wohnungen, z. B. in der Familienwohnanlage Jagdweg 18-22, werden ab 6,01 EUR/qm angeboten.

Die Auslastung der Wohnanlagen lag stabil bei 98,91 Prozent. Leerstände aufgrund von Renovierungen, behördlichen Sperrungen oder sanierungsbedingten Entmietungen sind hierbei als Belegung anzusehen. Ungeachtet des deutlichen Nachfrageüberschusses konnten 1,09 Prozent der Plätze nicht vermittelt werden. Manche Bewerber warten auf einen Platz im „Wunschwohnheim" und lehnen Alternativangebote ab.

Die durchschnittliche Wohnzeit sank erneut auf nunmehr 17,5 Monate, bei einer in der Regel vertraglich angebotenen Vertragslaufzeit von 36 Monaten. Gründe für diese hohe Fluktuation sind u. a. die Kontingente der International Offices und die Internationalisierung von Studiengängen.

Auf dem privaten Wohnungsmarkt sind uns derzeit im Zuständigkeitsbereich 24 gezielt für den studentischen Bedarf geplante und fertiggestellte Wohnanlagen bekannt. Fast wöchentlich erreichen uns Kooperationsangebote von Investoren, die in der Regel an Renditeerwartungen oder ungünstigen Wohnlagen scheitern.

Insbesondere im Hinblick auf den Mietzins ist das Studierendenwerk der attraktivere Marktteilnehmer.

Die neue Wohnanlage für Neu-Tannenbusch. Perspektive Oppelner Straße.

Neue Wohnanlagen oder geeignete Vorhalteflächen wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht erworben. Die Änderung des Landeshaushaltsgesetzes 2013, wonach landeseigene Grundstücke direkt und ohne öffentliches Ausschreibungsverfahren auf der Grundlage einer gutachterlichen Wertermittlung an Studierendenwerke für deren gesetzlich festgelegte Zwecke, insbesondere für die Errichtung von studentischem Wohnraum, veräußert werden dürfen, führte lediglich zu einem weiteren Angebot. Eine positive Kaufentscheidung konnte aufgrund der hohen Herstellungs-/Umwandlungskosten zu studentischem Wohnraum nicht getroffen werden.

Nachfrage

Für die Wohnheimplätze lagen 4.603, für die Mehrzimmer-Wohnungen 41 Bewerbungen vor, davon 31 von Familien und zehn von Alleinerziehenden. Es wurden 2.369 Verträge abgeschlossen. Trotz des Anstiegs der Gesamtstudierendenzahl um 9,06 Prozent, konnte bei frühzeitiger Bewerbung und hoher Flexibilität jeder Bewerber auf einen Wohnheimplatz berücksichtigt werden. Lange Wartezeiten bei den Familienwohnungen führen jedoch zu einer Verdrängung auf den privaten Wohnungsmarkt.

Internationale Gästehäuser

Die Belegungsquote sank von 95 Prozent auf 92,48 Prozent. Die Nachfrage von Gastwissenschaftlern und Doktoranden ist unverändert hoch. Durch die variablen Mietzeiten ab einer Woche und langfristig berücksichtigte Reservierungswünsche ergibt sich ein geringer Leerstandanteil, der in der Regel für Reparaturen und Grundreinigungen genutzt wird.

Mit Wirkung vom 01. April 2015 wird das Studierendenwerk Bonn den Betrieb von Gästehäusern/Gästebereichen einstellen und diesen Wohnraum als regulären studentischen Wohnraum zur Verfügung stellen. Die stark gestiegenen Studierendenzahlen bei gleichzeitig noch in Bau befindlichen Wohnheimen haben diesen Schritt vorübergehend notwendig gemacht, um den angespannten Wohnungsmarkt etwas zu entlasten.

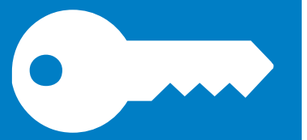
Kundenservice

Sämtliche Wohnanlagen konnten kontinuierlich von Hausmeistern und Hausverwaltern betreut werden.

In der Wohnraumvermittlung wurden die Sprechzeiten und Zuständigkeiten beibehalten. Die Kommunikation mit den International Offices der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg verlief reibungslos. Die Bereitstellung eines Kontingents nach Voranmeldung vereinfachte Verfahrensabläufe und trug zur Leerstandvermeidung bei.

Eine wesentliche Erweiterung der Betreuung erfuhren die Bewohner durch die studentische Selbstverwaltung. Insbesondere die von den Hausgemeinschaften gewählten Senioren und Koordinatoren für Hausveranstaltungen, Umwelt, Ausländer und Netzwerk bereicherten das

3.689
Wohnplätze

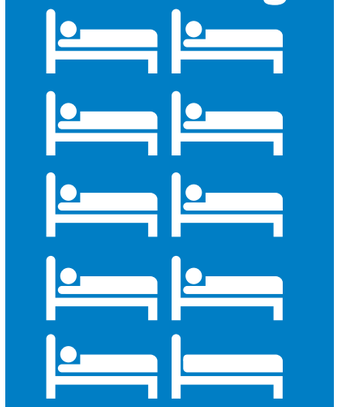


17,5 Monate
durchschnittliche
Wohnzeit

Wohnen in den jeweiligen Anlagen und unterstützten die Hausmeister und Hausverwalter durch wertvolle Hinweise und innovative Gestaltungsvorschläge.

Über die Abteilung für Soziales und Internationales nahmen wir aktiv die besondere Herausforderung an, die sich durch den hohen Anteil ausländischer Studierender an der Mietergemeinschaft ergab. Synergieeffekte mit anderen Stakeholdern im Betreuungsbereich konnten genutzt und sinnvoll erweitert werden.

98,91 %
Auslastung



Massive Investitionen in den studentischen Wohnraum

In der Drususstraße im Bonner Stadtteil Castell baut das Studierendenwerk Bonn ein modernes Wohnheim mit 73 Vollappartements. Diese sind möbliert sowie mit einer Küchenzeile und eigenem Badezimmer ausgestattet. Zunächst wurde im Juni 2014 das alte Wohnheim aus der Zeit des Wiederaufbaus der 1950er Jahre abgerissen. Anschließend wurde auf dem als Bodendenkmal ausgewiesenen Gelände nach Funden aus der Römerzeit archäologisch gegraben. Das neue Wohnheim erfüllt die hohen Anforderungen an ein KfW-Effizienzhaus 55: Es wird nur rund die Hälfte der Energie verbrauchen, die gemäß Energieeinsparverordnung gefordert ist. Das gesamte Investitionsvolumen für den Neubau, inklusive Planung, Abriss und Grabungen, liegt bei rund 6,8 Mio. EUR. Mit der Fertigstellung ist im Sommer 2016 zu rechnen.

Im Spätherbst 2014 haben die Bauarbeiten am neuen Wohnheim in Bonn Neu-Tannenbusch begonnen. Die sieben Gebäude mit maximal vier Obergeschossen für insgesamt 211 Studierende entstehen im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt Tannenbusch". Das Besondere sind eine aufgelockerte Architektonik, ein barrierefreier Zugang und die Bauweise als höchst energieeffizientes Passivhaus. Die 133 Wohneinheiten auf insgesamt 5.600 Quadratmetern Wohnfläche teilen sich in Appartements sowie Wohnungen mit bis zu vier Zimmern auf. Zusätzlich wird es vier Wohneinheiten geben, die auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern ausgerichtet sind. Studierenden mit Kind werden außerdem vier Wohnungen mit einem kleinen Kinderzimmer zur Verfügung stehen.

Ansicht des Wohnheims in der Drususstraße in Bonn-Castell.

Das Außengelände wird verschiedenen Bedürfnissen entsprechen. Im Innenhof des Wohnheims laden eine Holzterrasse und ein Grillplatz dazu ein, draußen zu verweilen. Neben einem Parkplatz für 24 Pkws gibt es auch überdachte und abschließbare Plätze für 211 Fahrräder. Ein Gemeinschaftsraum an der Ecke Oppelner/Riesengebirgsstraße soll ggf. auch von Bürgern und Ortsvereinen angemietet werden können, also teilöffentlich nutzbar sein. Wenn alles nach Plan läuft, können die ersten Bewohner zum Wintersemester 2016/2017 einziehen. Die Gesamtinvestition beträgt rund 20 Mio. EUR.

Neben den beiden Neubauprojekten wird im Studentenwohnheim Römerlager ein Zwischengeschoss ausgebaut. Bei einem Investitionsvolumen von rund 0,6 Mio. EUR entstehen bis Februar 2016 sieben Einzel- und drei Doppelappartements für insgesamt 13 Studierende.

Ein Zwischengeschoss im Wohnheim Römerlager wird ausgebaut und so als Wohnraum genutzt.

Blick in den Gemeinschaftshof der Studierendenwohnanlage in Neu-Tannenbusch.

KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN

Bei einem Kunstworkshop im Kunstmuseum Bonn nähern sich die Vorschulkinder der Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks großen Malern und Werken auf spielerisch-kreative Weise.

Das Studierendenwerk Bonn ist Träger von fünf Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 15 Gruppen für 221 Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. An den drei Hochschulstandorten Bonn, Rheinbach und Sankt Augustin werden so die Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Familie aktiv unterstützt. Überwiegend werden 45 Wochenstunden Betreuung und eine ganztägige Versorgung der Kinder angeboten.

Flexible Kinderbetreuung

In Kooperation zwischen dem Studierendenwerk Bonn mit der Universität Bonn, dem AStA der Uni Bonn und dem Verein La Familiär e.V. gibt es zusätzlich ein flexibles Betreuungsangebot am Nachmittag und am frühen Abend am Standort Bonn.

Kinderteller – Bonn-a-petit

Kinder von Studierenden essen bis zum Grundschulalter kostenlos in den Mensen des Studierendenwerks. Die Beantragung erfolgt unbürokratisch am info.point. Die Kinder werden auf der Mensa-Card registriert.

Netzwerk

Die Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks sind in ein Netzwerk zahlreicher Institutionen eingebettet, in dem laufend aktuelle Informationen ausgetauscht werden, um die Qualität und Sicherheit zu verbessern sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen einzuhalten.

Das betrifft innerhalb des Studentenwerks die Zusammenarbeit zwischen:

- den Abteilungsleitungen der Leistungsbereiche,
- den Kitas auf Leitungsebene,
- den Kitas der Studierendenwerke NRW sowie
- einmal jährlich die Fachtagung des Deutschen Studentenwerks (DSW).

Auf kommunaler Ebene sind das beispielsweise:

- die Arbeitskreise zum Kindesschutz,
- die Kita-Konferenzen der Kommunen,
- die Arbeitskreise Kita-Schule für einen sanften Übergang von der Kita zur Schule,
- die Zusammenarbeit mit der Frühförderung und den Familienberatungsstätten,
- ein Runder Tisch der Fachkräfte für Kindesschutz nach § 8a SGB,
- das Jugendamt sowie
- weitere Institutionen der Kommunen (z. B. Polizei, Feuerwehr, Bücherei).

Fünf KITAS

15 Gruppen

Auf regionaler Ebene sind hervorzuheben:

- das Landesjugendamt,
- das Gesundheitsamt,
- der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und
- der Paritätische NRW.

Kindertageseinrichtung Rheinaue

Am 1. September 2000 eröffnete das Studierendenwerk Bonn seine erste Kindertageseinrichtung in der Bonner Rheinaue. Die Kita gehört zu den größten Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Bonn. Sie betreut in sechs Gruppen 90 Kinder vorwiegend von studierenden Eltern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt.

Seit Januar 2015 leitet Petra Gregor die Einrichtung und bringt die Ideen der Reggio-Pädagogik ein. So wurden ein neuer Projektraum und Ateliers für die Kinder eingerichtet sowie der Flurbereich umgestaltet. Die Kinder nutzen besonders gerne die Schreibwerkstatt, wo erste Buchstaben spielerisch mit Montessori-Material und auf einer alten Schreibmaschine erlernt werden konnten.

In der Bewegungshalle der Kita lernten die Ein- bis Sechsjährigen unter dem Motto "Bewegung macht stark" sich mit unterschiedlichen Gebrauchsmaterialien Bewegung zu verschaffen. Kreativ und eigenständig konnten sie nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand Papier, Papprollen, Wäscheklammern etc. großzügig benutzen und einsetzen. Regelmäßige Ausflüge in die Natur rundeten dieses Angebot ab.

Seit Januar 2015 wird das Team der Kita Rheinaue durch eine weitere Kinderkrankenpflegerin unterstützt. Frau Weiand leitet das Eltern-Café, bietet ein entwicklungsbegleitendes Konzept für Eltern und Babys im Alter von 6 Wochen bis zum Ende des ersten Lebensjahres an, berät zu Ernährung von Kleinkindern und gibt Tipps zum Stillen.

Wie bereits 2012 konnten die Vorschulkinder im Kunstmuseum Bonn einen Workshop namens „Geisterbahn" besuchen und hatten Gelegenheit, die Arbeiten einer Künstlerin von einer Kunstpädagogin des Museums erklärt zu bekommen. Sie durften im Museum mit Farben und Papier experimentieren und ihre Kunstwerke mit nach Hause nehmen. Diese wurden im Rahmen einer kleinen Vernissage für die Eltern in den Räumlichkeiten der Kita Rheinaue präsentiert.

Eine feste Institution in der Kita Rheinaue ist Heiner Geiss. Ehrenamtlich begleitet er einmal die Woche die „Maxikinder" und führt mit ihnen, je nach Jahreszeit, Naturexperimente durch. Jeden Dienstagvormittag im Morgenkreis stellt er das Experiment vor, beantwortet Fragen und regt die Kinder zum Mitmachen und Experimentieren an.

Ebenso freuten sich die arabisch sprechenden Kinder auf eine vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften e. V. ausgebildete Vorleserin. Sie liest den Kindern Bilderbücher in ihrer Muttersprache

Arabisch vor. Dabei handelt sich um aus dem Deutschen ins Arabische übertragene Bücher. Im Anschluss an das Vorlesen malt oder bastelt sie mit den Kindern, so dass diese angeregt werden, in der Gruppe und ihren Eltern die Geschichte nachzuerzählen.

Kindertageseinrichtung Rheinbach

Seit November 2006 gibt es die in unmittelbarer Nähe zur Hochschule Bonn-Rhein-Sieg gelegene Kindertageseinrichtung des Studierendenwerks Bonn in Rheinbach. Sie bietet Platz für 32 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren. Alle Kitaplätze waren im Jahr 2014 belegt, wobei die Nachfrage im Laufe des Jahres wieder deutlich zugenommen hat. Die Kita verfügt über 14 u3-Plätze sowie 18 ü3-Plätze.

Das Team besteht derzeit aus fünf Erzieherinnen, davon vier in Vollzeit und eine in Teilzeit, sowie einer Kinderkrankenschwester, einer Anerkennungspraktikantin und einer Küchenhilfe.

Die Team-Tage wurden sowohl für die konzeptionelle Arbeit als auch für weitere Teamfindungsprozesse genutzt. Hiervon profitierte das Team sehr, da es in dieser Konstellation noch nicht so lange miteinander arbeitet. Auch die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen dienen dem fachlichen Austausch untereinander und der Weiterbildung.

Um das Thema „Partizipation“ weiter zu vertiefen, wurden mit den Kindern mehrere Projekte erarbeitet. Besonders beeindruckend war das „Apfelprojekt“, denn nach dem Besuch auf einer Apfelplantage gab es für die Kinder viel zu entscheiden, etwa was aus all den geernteten Äpfeln gemacht werden soll.

In geheimen Abstimmungen erlebten die Kinder, demokratisch Entscheidungen zu treffen, diese zu akzeptieren und auszuführen.

Auch für die Jüngsten war das Thema Farben hautnah erlebbar. Sie konnten ihrer Phantasie und ihrer Experimentierfreude freien Lauf lassen.

Das diesjährige Sommerfest für die Kinder und deren Eltern organisierte das Kita-Team. Ziel war der Rheinbacher Stadtwald, wo es einen großen Spielplatz gibt. So konnte munter geklettert, gespielt, gesungen, aber auch gegessen und getrunken werden.

Weitere kleine und regelmäßig stattfindende Elternaktionen erfreuten sich großer Beliebtheit.

Kindertageseinrichtung Sankt Augustin

Seit dem 1. August 2008 betreibt das Studierendenwerk Bonn eine Kindertageseinrichtung in Sankt Augustin, im Erdgeschoss des Studentenwohnheims Europaring 86 gelegen und damit in unmittelbarer Nähe der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Sie bietet Platz für 30 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Im Jahr 2014 wurden 29 Kinder betreut, gebildet und erzogen, wobei zwölf Plätze für u3-Kinder und 17 Plätze für ü3-Kinder angeboten werden. Davon belegte die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zwölf Betriebsplätze. Sieben studierende Eltern aus Sankt Augustin fanden einen Platz für ihre Kinder, ebenso zehn Familien aus der Gemeinde. Für zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf konnten Einzelintegrationsplätze geschaffen werden, wodurch sich die Zahl der Betreuungsplätze um einen reduzierte.

Das Team besteht aus sechs Erzieherinnen, davon vier in Vollzeit und zwei in Teilzeit sowie einer Kinderkrankenschwester in Teilzeit und einer Praktikantin im Anerkennungsjahr.

Das pädagogische Personal setzte sich während der Teamtage und der Teambesprechungen intensiv mit den Themen „Partizipation “ und „Beschwerdemanagement“ auseinander. Es wurde ein Konzept zu Partizipation in der Arbeit mit den Kindern, Eltern und im Team erarbeitet.

Während des Fachtages „Bildung inklusive“ der Kitas des Studierendenwerks Bonn konnte das Team seine Arbeit allen Teilnehmerinnen vorstellen.

Darüber hinaus nahm das Team erfolgreich an einer Englisch-Fortbildung teil. Eine Erzieherin im Anerkennungsjahr hat ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Partizipation wird in der Kita gelebt. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse und Wünsche ebenso wie ihre Beschwerden mit den Erzieherinnen, Eltern und anderen Kindern zu besprechen. Sie suchen nach Lösungen für ihre Anliegen.

Weitere Schwerpunkte lagen im naturwissenschaftlichen Bereich und in der Sprachförderung der Kinder. Zusätzlich zur alltäglichen Sprachbildung und -förderung werden die Kinder durch weiterführende Aktionen und Projekte gezielt gefördert. Angelehnt an die darin aufgegriffenen Themen wird ihr Wortschatz, ihre Grammatik, ihr Sprachrhythmus oder ihr Gesprächsverhalten spielerisch erweitert und gefestigt. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Aspekt “Bewegung und Sprachbildung, Sprachförderung“. In regelmäßigen, im Tagesablauf integrierten Projekten und Aktionen bekamen die Kinder ihrem Bewegungsbedürfnis entsprechende Anreize, ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Kindertageseinrichtung Newmanhaus

Seit dem 1. August 2010 betreibt das Studierendenwerk Bonn die Kindertageseinrichtung Newmanhaus in Kooperation mit der Universität Bonn. Sie bietet Platz für 31 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Erdgeschoss des Studentenwohnheims in der Adenauerallee 63 und liegt in unmittelbarer Nähe zur Universität Bonn. Alle Plätze waren bereits zu Beginn des Kita-Jahres belegt. Der Bedarf ist deutlich höher als die angebotenen Plätze. Die Vergabe der u3-Plätze erfolgt in einem gemeinsamen Gremium mit der Universität.

Das Team besteht aus zwei Erzieherinnen, einer Kinderkrankenschwester, einer Sozialpädagogin und drei Erzieherinnen in Teilzeit. Eine Anerkennungspraktikantin sowie eine Praktikantin für die Zulassung zur Erzieherausbildung wurden begleitet. Zudem wird das Team von einer Hauswirtschaftskraft in Teilzeit unterstützt.

Regelmäßige Teambesprechungen, die Teamtage und der Fachtag dienen dem fachlichen Austausch. Darüber hinaus wurden Schwerpunkte im Bereich Erste Hilfe und der Prävention gesetzt. Eine Kollegin absolviert berufsbegleitend eine Weiterbildung zum „Elternbegleiter“. Zudem bildet sich eine weitere Kollegin zur “Fachkraft für Inklusion“ weiter.

Ausflüge ragen in der Arbeit mit den Kindern im Besonderen heraus. So besuchten die Zwei- bis Vierjährigen eine Vorstellung des Raben Socke im Kölner Puppentheater

„Blaues Haus“. Die Kinder der ü3-Gruppe fuhren zum Schloss Augustusburg in Brühl. Eine spezielle Kinderführung brachte ihnen das Leben des Kurfürsten nahe. Es folgten ein Ausflug ins Stadtmuseum und ins Psychomotorik-Zentrum nach Medinghoven.

Darüber hinaus nahmen die Vorschulkinder aus drei Kitas des Studierendenwerks über zehn Wochen gemeinsam an einem Workshop im Kunstmuseum Bonn teil. Ermöglicht wurde der Workshop durch den Kiwanis-Club Bonn e.V.

Traditionen werden ebenfalls hochgehalten. Jedes Jahr besucht das Bonner Prinzenpaar die Kita Newmanhaus. Und im November wird ausgiebig Sankt Martin gefeiert.

Bei der Elternarbeit standen die Väter an einem Tag im Mittelpunkt. Für Väter und Kinder wurde eine Schiffsfahrt mit anschließender Wanderung organisiert. Die meisten Väter und Kinder aus beiden Gruppen nahmen daran teil. Mit der Moby Dick ging es zunächst nach Königswinter und anschließend durchs Nachtigallental. Dunkle Höhlen, reißende Bäche und Picknick im Grünen machten diesen Ausflug zu einem ganz besonderen.

Kindertageseinrichtung Auf dem Hügel

Seit dem 1. August 2014 betreibt das Studierendenwerk in Kooperation mit der Universität Bonn die Kita Auf dem Hügel. Darin werden zwanzig Kinder in der Gruppenform III im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In zwei weiteren Gruppen werden je zehn Kinder im Alter von vier Monaten bis zu drei Jahren in der Gruppenform II betreut. Insgesamt bot sie im Kindergartenjahr 2014/2015 vierzig Plätze mit einem wöchentlichen Umfang von fünfundvierzig Stunden an. Die Kita liegt in Bonn-Endenich und grenzt unmittelbar an den Immenburg-Park an.

Das multiprofessionelle Team besteht aus einer Leitung in Vollzeit, einem Kindheitspädagogen, einer Kinderpflegerin, einer Kinderkrankenschwester, sechs Erzieher/-innen und einer Hauswirtschaftskraft in Teilzeit sowie einem Hausmeister. Zusätzlich wird das Team von einer Teamassistenz in Teilzeit innerhalb des Aufbaujahres unterstützt.

Da sich die Kindertageseinrichtung im Aufbau befindet, legte das Team den Schwerpunkt der Arbeit auf die Eingewöhnung der vierzig Kinder. Gemeinsam mit den Mitarbeitern entdeckten die Kinder nach und nach die Räumlichkeiten, das großzügige Außengelände und die vielen verschiedenen Spiel- und Lernmöglichkeiten. Auch die Umgebung der Kindertageseinrichtung wurde intensiv erkundet. Die drei Gruppen arbeitete zu bestimmten Zeiten gruppenübergreifend zusammen, auch die Elternarbeit wurde entsprechend aufgebaut.

Die Startphase musste aufgrund von Baumängeln für 14 Tage in das Gebäude der Kita Rheinaue ausgelagert werden, welche in dieser Zeit Schließzeit hatte. Dies war eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten. Mitte August konnte das neue Gebäude wieder freigegeben werden und die Kinder eroberten schnell das neue Gebäude.

Im August 2015 wird eine der Gruppen mit der Gruppenform II in eine Gruppe mit zwanzig Kindern im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt (Gruppenform I) umgewandelt. Somit wird die Kindertageseinrichtung Platz für 50 Kinder anbieten.

Psychotherapeutische Beratungsstelle

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS) des Studierendenwerks gibt Rat suchenden Studierenden mit seelischen und psychosomatischen Problemen eine erste Orientierung und ein auf Studierende zugeschnittenes, differenziertes Beratungsangebot durch Einzelgespräche. Wenn sich in diesen Gesprächen herausstellt, dass eine längerfristige Psychotherapie sinnvoll erscheint, bemühen wir uns, die Studierenden bei der Suche nach einer geeigneten ambulanten oder stationären Therapiemaßnahme zu unterstützen bzw. weitere Gespräche anzubieten, bis die gesuchte Therapie zustande kommt. Die Beratungsstelle ermöglicht den Studierenden zunächst eine schnelle Hilfe ohne die sonst üblichen Wartezeiten bei qualifizierten Psychotherapeuten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kurzzeitberatung.

Jeder Studierende, der sich erstmals meldet, bekommt innerhalb von ein bis zwei Wochen ein erstes Beratungsgespräch, in welchem meist eine differenzial-diagnostische Abklärung erfolgt. Hieran schließen sich in der Regel weitere Gespräche an, in denen ein umschriebenes Problem innerhalb einer begrenzten Zeit bearbeitbar erscheint.

Das Team besteht, wie in den Jahren vorher, aus einer Analytikerin und zwei Psychoanalytikern als freie Mitarbeiter sowie aus unserer altbewährten Sekretärin Frau Erkenheid Martens.

880
Beratungs-gespräche

Im Berichtsjahr stand folgendes Beratungs- und Therapieangebot zur Verfügung:

- Diagnostische Einzelgespräche,
- Kurzzeittherapien bei einer inhaltlich umgrenzten Problematik mit begrenzter Stundenzahl.

Hierbei ist neben der Bearbeitung von psychischen Problemen in den letzten Jahren auch zunehmend der Fokus der Gespräche auf Lösungsmöglichkeiten gerichtet, die mehr auf der realen bzw. sozialen Ebene liegen.

Zu den Gesprächen melden sich Studierende vorwiegend selbst an. Darüber hinaus suchen auch Kommilitonen/-innen von Studierenden Rat in der PBS, die es nicht aus eigenem Antrieb schaffen, Kontakt zu uns aufzunehmen, z. B. wegen einer schweren Depression.

Sie kommen entweder (zunächst) alleine, um sich in der belastenden Situation Hilfe und Unterstützung zu holen oder mit dem/der z. B. suizidgefährdeten Kommilitonen/-in zusammen. Des Weiteren wenden sich Dozenten der Uni oder der Hochschulen direkt an uns, die im Umgang mit psychisch auffälligen Studierenden verunsichert sind und sich entlasten wollen. Die Inanspruchnahme der psychotherapeutischen Beratungsstelle hat sich auf dem erhöhten Niveau der Vorjahre nach der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master gehalten.

2014 haben sich insgesamt 189 Ratsuchende an die Psychotherapeutische Beratungsstelle gewandt. Dabei wurden 880 Beratungsgespräche geführt. Die überwiegende Mehrzahl der Studierenden studiert an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Darüber hinaus kommen zu uns auch weiterhin Studierende der Fachhochschulen, deren Anteil beträgt insgesamt etwa 16 Prozent.

Von den Ratsuchenden waren:

- 75 Prozent weiblich, 25 Prozent männlich,
- 37 Prozent 19-25 Jahre,
- 50 Prozent 26-30 Jahre und
- 13 Prozent über 30 Jahre alt.

Die PBS in der Lennéstraße in Bonn war im Jahr 2014 während der vorlesungsfreien Zeit durchgehend besetzt. Die therapeutischen Mitarbeiter konnten der Beratungsstelle bis zu 30 Stunden wöchentlich zur Verfügung stellen.

Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund

Die Stiftung Mercator und das Deutsche Studentenwerk haben 2014 gemeinsam das Programm „Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund" entwickelt. Das Studierendenwerk Bonn hat sich erfolgreich um eine Projektförderung beworben und gehört damit zu den fünf Studentenwerken, die von der Stiftung Mercator ab Frühjahr 2015 für die Dauer von drei Jahren gefördert werden und modellhaft Pilotprojekte im Programm „Studium+M" realisieren, um mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund für ein Studium zu gewinnen und zu einem erfolgreichen Hochschulabschluss zu führen.

Derzeit haben 23 Prozent der Studierenden in Deutschland einen Migrationshintergrund. Sie kommen häufig aus Familien ohne akademischen Hintergrund, sind also klassische Bildungsaufsteiger/-innen. Die wirtschaftliche und soziale Förderung durch die Studentenwerke ist für diese Studierendengruppe besonders wichtig. Rund ein Drittel von ihnen erhält BAföG. Im nach wie vor sozial sehr selektiven deutschen Hochschulsystem sehen sich Studierende mit Migrationshintergrund oft Barrieren gegenüber. Es mangelt an ideeller und finanzieller Unterstützung.

Im Rahmen der zugesagten Fördermittel wurden für das Projekt Studium+M im Frühjahr 2015 zwei Mitarbeiterinnen mit je 20 Wochenstunden eingestellt.

STUDIUM+M
Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund

Internationales

Von im Wintersemester 2014/2015 insgesamt 33.939 eingeschriebenen Studierenden an der Universität Bonn sind 4.273 ausländische Studierende. Mit einem Anteil von 12,6 Prozent ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden liegt die Uni Bonn damit über dem Bundesdurchschnitt von 11 Prozent. Die drei größten ausländischen Studierendengruppen kommen aus China, der Türkei und Italien. Auch an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist der Anteil internationaler Studierender mit 16 Prozent deutlich überdurchschnittlich.

China Trainee Programm

Chinesische Studierende bilden an deutschen Hochschulen die größte Gruppe der internationalen Studierenden. Um deren Studienerfolg und Integration zu fördern, haben das Deutsche Studentenwerk und die Robert-Bosch-Stiftung das „China-Traineeprogramm an deutschen Hochschulen – Deutsch-Chinesische Kooperation für Student Affairs" gestartet. Junge Nachwuchskräfte chinesischer Universitäten lernen als Trainees in Deutschland die verschiedenen Beratungs- und Serviceeinrichtungen deutscher Hochschulen und der Studentenwerke intensiv kennen. Dabei bringen sie ihr Know-how an vielen Stellen ein. Das Studierendenwerk Bonn hat sich erfolgreich um die Teilnahme beworben. Zum zweiten Mal ist damit ein Trainee im Rahmen des China-Traineeprogramms für sechs Monate in Bonn zu Gast. Von September 2014 bis Ende Februar 2015 ist Frau Gao Xin aus Baoji, Provinz Shaanxi, als Trainee im Studierendenwerk Bonn. Besonders sichtbar zeigte sich ihr Engagement u. a. mit ihrem Tanz-Projekt „Wir sind da!" auf dem Bonner Marktplatz, einer Kunstwerkstatt „Das traditionelle Mashao-Gesicht zum Selbermachen", einer Informationsveranstaltung für neue chinesische Studierende zu Beginn des Wintersemesters sowie der Gründung eines Sprachtandems für chinesische und deutsche Studierende für eine bessere Integration chinesischer Studierender am Hochschulstandort Bonn/Rhein-Sieg.

Arbeitskreis Ausländerstudium

Das Studierendenwerk Bonn engagiert sich seit einigen Jahren im Arbeitskreis Ausländerstudium. Die beteiligten Organisatoren setzen sich gemeinsam für Verbesserungen für ausländische Studierende ein. Das Netzwerk besteht neben dem Studierendenwerk aus Vertretern der Akademischen Auslandsämter (International Office) der Universität Bonn und Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, der Ausländerbehörde der Stadt Bonn, der Agentur für Arbeit, Studierendenvertretungen und Hochschulgemeinden. Es

findet ein regelmäßiger Austausch statt. Hierzu werden themenbezogen auch Gastreferenten eingeladen, z. B. zum Thema „Stipendien" Vertreter verschiedener Stiftungen und vom DAAD.

Sprechstunden für ausländische Studierende

Das persönliche und onlinebasierte Beratungsangebot wurde sehr gut angenommen. 465 Beratungen zu verschiedensten Themen wurden erfasst. Inhaltlich wurde schwerpunktmäßig zum Wohnen, zum Studienalltag und zu aufenthaltsrechtlichen Fragen beraten. Chinesische Studierende bilden auch in Bonn die größte Gruppe der internationalen Studierenden. Dafür ist es sehr hilfreich, dass die Beratung der Studierenden durch Frau Xu Yi in ihrer Muttersprache Chinesisch erfolgen kann.

Erstsemesterbegrüßung / First Steps /Welcome-Veranstaltungen

Das Studierendenwerk beteiligte sich an mehreren Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen für neue Studierende an den Hochschulen, u. a. an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn Rhein-Sieg, und informierte über seine Dienstleistungs- und Serviceangebote. Beim Erstsemesterempfang für chinesische Studierende bekamen die Studierenden nützliche Tipps zu Alltagsthemen wie Krankenversicherung, Arztbesuche und Mülltrennung.

Interkulturelle Veranstaltungen

Im Jahr 2014 wurde wieder eine Vielzahl von interkulturellen Veranstaltungen organisiert. Zu den erfolgreichsten gehörte wie im vergangenen Jahr das Chinesische Neujahrsfest. Zu der Feier ins Jahr des Holzpferdes kamen dieses Mal mehr als 400 Gäste. „Neben chinesischem Essen hatte das Studierendenwerk verschiedene Stände vorbereitet. Es gab Scherenschnitt, Kalligrafie, eine Teezeremonie und Informationen über chinesische Tierkreiszeichen. Für Unterhaltung sorgten deutsch-chinesische Spiele. Die kulturelle Bedeutung der Farbe Rot samt deren besonderer Rolle beim Jahreswechsel wurde in einer Theatervorstellung thematisiert. Seine Erwartungen für das Jahr 2014 konnte man an den „Baum der Wünsche" hängen." (Quelle: General-Anzeiger vom 03.02.2014)

Zum dritten Mal hat das Studierendenwerk gemeinsam mit dem AStA und dem International Office der Uni Bonn das Culinara Festo organisiert. Auf dieser kulinarischen Weltreise wurden neun Länder aus verschiedenen Kontinenten bereist. Ausländische Studierende waren hier Gastgeber im Gastland und bereiteten gemeinsam mit den Mensa-Profi-Köchen landestypische Gerichte aus ihrer Heimat zu. Einkauf und Veranstaltungsorganisation übernahm das Studierendenwerk. Umrahmt wurde das internationale All-you-can-eat-Buffet durch ein abwechslungsreiches multikulturelles Bühnenprogramm.

Unsere Organisation

1. Marketing & Kommunikation

Die Stabsstelle Marketing & Kommunikation ist direkt der Geschäftsführung unterstellt. Sie unterstützt die Leistungsbereiche als Dienstleister vor allem in der Außendarstellung. Der Leiter der Stabsstelle wirkt als Pressesprecher gegenüber den Medien.

Der Aufgabenbereich Marketing entwickelt vor allem rund um die zahlreichen Aktionen der Hochschulgastronomie Printprodukte in Form von Plakaten und Flyern. Des Weiteren initiiert er studierendenwerkseigene Veranstaltungen und unterstützt die Leistungsbereiche bei Präsentationen an den Hochschulen.

Die Homepage ist *das* Medium für die Studierenden, sich über die Angebote des Studierendenwerks zu informieren. An der Spitze der täglich tausendfach aufgerufenen Webseite standen die Speisepläne. Es folgten neben aktuellen Informationen die Angebote rund ums BAföG, die Wohnheime und die studentische Job-Börse.

Die Ausstattung mit mobilen Endgeräten, also Smartphones oder Tablets, ist unter den Studierenden überproportional hoch. Das zeigt sich insbesondere bei den hohen Nutzerzahlen der Mensa-Web-App.

Die Studierenden als Hauptzielgruppe des Studierendenwerks nutzen täglich soziale Medien und kommunizieren darüber. Informationen werden über interaktive Kanäle bezogen und ausgetauscht. Aktuelle Informationen oder Veranstaltungen des Studierendenwerks werden nach wie vor überwiegend über klassische Medien, Flyer, Plakate und die eigene Homepage gestreut. Eine eigene Präsenz in den Sozialen Medien unterhält das Studierendenwerk Bonn bis dato nicht, so dass für bestimmte Inhalte die Social-Media-Plattformen der Universität und der Hochschule kooperativ genutzt werden.

Der Aufgabenbereich Kommunikation umfasst neben der internen Kommunikation vor allem die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Kontakt zwischen den lokalen Medien und dem Studierendenwerk ist seit Jahren erfolgreich etabliert. Das Studierendenwerk war regelmäßig Ansprechpartner rund um den studentischen Alltag – bei Printmedien und beim lokalen Fernsehen sowie beim Hörfunk.

Kooperation

Als Anbieter von sozialen Dienstleistungen setzt das Studierendenwerk in der Öffentlichkeitsarbeit auf eine intensive Kooperation mit Partnern. Beispielsweise wurde das Culinara Festo gemeinsam mit dem AStA und dem International Office der Universität organisiert. Daneben gab es Informations- und Aufklärungsaktionen in Zusammenarbeit mit der Welthungerhilfe und der Kampagne „Zu gut für die Tonne".

Erste Anlaufstelle info.point

Der info.point ist organisatorisch dem Bereich Marketing & Kommunikation zugeordnet. Er liegt zentral gelegen im Foyer der Mensa Nassestraße und ist oftmals die erste Anlaufstelle für Studierende und Gäste. Insbesondere zu Beginn des Semesters ist der Bedarf nach allgemeinen Informationen sehr hoch.

Bargeldloser Zahlungsverkehr mittels Mensa-Card

Daneben obliegt den beiden Mitarbeiterinnen des info.points die Verwaltung der Mensa-Card, dem bargeldlosen Zahlungsmittel für die Mensen sowie für die Waschmaschinen und Trockner in den Wohnheimen. Mehrere zehntausend Karten befinden sich derzeit im Umlauf.

Job-Börse

Am info.point virtuell wie auch in persona angeschlossen ist die Job-Börse des Studierendenwerks, eine über die Webseite angebotene Plattform. Auf ihr können Studierende aus dem Raum Bonn/Rhein-Sieg schnell und unkompliziert Jobangebote finden. Arbeitgeber und Studierende registrieren sich dazu kostenlos. Die Mitarbeiterinnen des info.points achten vor der Freischaltung der Angebote auf Seriosität und einen angemessenen Mindestlohn. Im Berichtsjahr wurden abermals über 3.000 Jobs über diese Plattform vermittelt.

Vermarktung

Die hochschulgastronomischen Einrichtungen des Studierendenwerks werden täglich von bis zu 10.000 vorwiegend studierenden Gästen in Anspruch genommen. Damit ist das Studierendenwerk ein attraktiver Ort für Werbung, die sich an Studierende richtet. In der Vermarktung der zur Verfügung stehenden Plakat- und Promotion-Flächen in den Mensen kooperiert das Studierendenwerk mit der Deutschen Hochschulwerbung. Im Rahmen dieser Kooperation konnten die Belegung der Flächen ganzjährig auf einem hohen Niveau gehalten und so zusätzliche Mittel für das Studierendenwerk generiert werden. Auf eine Anzeigenschaltung auf der Homepage wird bewusst verzichtet.

Studierendenwerk Bonn ist „Partner of Sustainable Bonn"

Nachhaltigkeit im Denken und Handeln betrifft jeden. Als großer Dienstleister sieht sich das Studierendenwerk in der Verantwortung, ein Zeichen zu setzen. Im Jahr 2010 nahm die Abteilung Gastronomie stellvertretend für das Studierendenwerk mehrere Monate am Projekt „Sustainable Bonn" teil. Die Initiative wurde von der Stadt sowie der Tourismus & Congress GmbH (T&C) ins Leben gerufen.

In einem Arbeitskreis mit anderen Bonner Betrieben erarbeitete das Studierendenwerk konkrete Schritte für mehr Nachhaltigkeit. Angefangen in der Gastronomie, haben sich die Richtlinien zum bewussteren Umgang mit Ressourcen bald in allen Leistungs- und Unterstützungsbereichen etabliert. Ein umfangreicher und sich stetig fortentwickelnder Maßnahmenkatalog setzt dabei ökonomische, ökologische sowie soziale Schwerpunkte.

Dafür, dass das Studierendenwerk seine Ziele so erfolgreich in die Tat umgesetzt hat, wurde es als „Partner of Sustainable Bonn" für zwei Jahre zertifiziert. Im Jahr 2014 gelang die erfolgreiche Rezertifizierung.

Nachhaltigkeit leben – eine Auswahl umgesetzter Maßnahmen

- Nur essen, was wirklich gewünscht ist: Komponentenwahl statt Stammessen
- Fairtrade: ausschließlich fair gehandelter Kaffee und Tee
- 100-prozentiger Verzicht auf Thunfisch
- Informationen zu nachhaltigem Umgang mit Wasser, Strom und Abfall
- Aktionen für mehr Bewusstsein in Kooperation mit Partnern: „Klimaessen", „Zu gut für die Tonne" und „Woche der Welthungerhilfe"
- Wassersparende Perlatoren in allen 35 Wohnheimen
- nachhaltig mobil mit Dienstfahrrädern
- Strom sparen mit LED-Leuchtmitteln
- und vieles mehr

Ausblick

Zum 1. Oktober 2014 trat das neue Studierendenwerksgesetz in Kraft. Entsprechend hat sich das Studentenwerk Bonn in Studierendenwerk Bonn umzubenennen. Im Zuge der offiziellen Umbenennung im Laufe des Jahres 2015 wird der Außenauftritt des Studierendenwerks Bonn (Corporate Design) insgesamt überprüft und weiterentwickelt. Die ersten Ergebnisse dieser gestalterischen Neuausrichtung fließen bereits in den vorliegenden Jahresbericht ein. Alles Weitere wird sukzessive angegangen, inklusive eines Relaunchs der Webseite.

2. Informations- und Kommunikationstechnik

Ohne die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien ist die komplexe Leistungserbringung des Studierendenwerks Bonn nicht aufrechtzuerhalten. Im reibungslosen Zusammenspiel der Leistungsbereiche Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen, Ausbildungsförderung, Kindertageseinrichtungen und Soziales | Internationales | Kultur sowie der internen Unterstützungsbereiche Verwaltung und Rechnungswesen muss sich das Studierendenwerk Bonn auf ein modernes, effizientes IT-System verlassen können.

Die sich kontinuierlich erweiternde IT-Landschaft beinhaltet 38 Server, mehr als 200 PC-Arbeitsplätze, über 40 Kassen und Aufwerter für die Mensa-Card sowie eine Vielzahl von weiteren Peripheriegeräten wie z. B. Drucker, Router, Switches und Waschmaschinenterminals. Alle Büros sind über eine strukturierte Verkabelung mit aktiven Netzwerkkomponenten an das hausinterne Local-Area-Network (LAN) angebunden. Über modernste Glasfasertechnologie erfolgt ein leistungsfähiger Hochleistungszugang ins Internet. Die Kommunikation mit den Außenstellen erfolgt mittels eines Virtual-Private-Network (VPN). Erstmals wurden mit den Mensen auf dem Venusberg und in Poppelsdorf standortübergreifend externe Netzte in das hiesige Netz per VPN-Router eingebunden.

Mit steigender Anzahl an Netzwerkgeräten war es zwingend notwendig geworden, die Netzwerktopologie des Studierendenwerks Bonn anzupassen. Hierzu gehörten die bisherigen Netze und Firewalls sowie eine entsprechende Konfiguration des Routings. Damit wurde die Grundlage für die weitere Modernisierung der IT-Infrastruktur gelegt.

Die Philosophie der Server-Virtualisierung wurde im laufenden Jahr konsequent weiterverfolgt, sodass 22 Server als virtuelle Server in Betrieb genommen werden konnten. Der verfügbare Plattenspeicher wurde auf 15 Terrabyte ausgebaut, um der steigenden Datenlast gerecht zu werden.

Im Laufe des dritten Quartals wurde eine unternehmensweite Migration von Windows XP auf Windows 7 vorgenommen. Im vierten Quartal wurde die Umstellung des Mailservers Exchange 2003 vorbereitet und im Dezember des Jahres im Livebetrieb auf Exchange 2010 erfolgreich umgesetzt. Dabei wurden die veralteten Kontenbeschränkungen auf zeitgemäße Werte angehoben. Mit Einführung des neuen Mailsystems wurde die Sende- und Empfangsgröße von 8 MB auf 20 MB angehoben, um die E-Mail-Kommunikation zwischen Studierenden und Mitarbeitern zu verbessern. Entsprechend wurde die Größe der Datenbank angelegt und ausgerichtet.

Die Aufgaben zur Betreuung des Netzwerks und der angeschlossenen IT-Systeme umfassen im Wesentlichen folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Installation und Wartung von Anwendungs- und Systemsoftware auf den Arbeitsplatzrechnern und den zentralen Servern,
- Einkauf, Inbetriebnahme und Wartung neuer Server, PCs, Drucker und zusätzlicher Hardwarekomponenten,
- Administration der Benutzer und Benutzergruppen, der E-Mail-Adressen sowie Konfiguration der Arbeitsumgebungen,
- Ausbau und Wartung der Verzeichnisinfrastrukturen der Netzwerkserver mit Konfiguration der entsprechenden Zugangsberechtigungen,

- Fehleranalyse und -beseitigung an den PC-Arbeitsplätzen sowie im Netzwerkbereich Koordination der Absicherung des Verwaltungsnetzes gegenüber unbefugten Zugriffen Dritter (Firewall),
- Entwicklungsplanung bei steigendem Ressourcenbedarf, z. B. aufgrund steigender Datenmengen, steigender Benutzerzahlen sowie fortschreitender technischer Entwicklungseigenschaften,
- Erweiterungsplanung zur Integration neuer Nutzungsmöglichkeiten,
- Unterstützung der Mitarbeiter/-innen bei allen Fragen der Benutzung der vorhandenen IT-Systeme.

Vernetzung

Die Vernetzung und das reibungslose Zusammenspiel der IT-Arbeitsplätze und Peripheriegeräte untereinander ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des IT-Bereichs. Damit wird sichergestellt, dass alle Aktivitäten und Transaktionen (z. B. Dienstleistungen, Warenbewegungen, Geldtransaktionen) innerhalb der einzelnen Abteilungen miteinander verknüpft und an zentraler Stelle verwaltet werden können.

Zur Erledigung eines Großteils seiner Aufgaben bedient sich das Studierendenwerk Bonn einer Softwaregesamtlösung (TL1), die speziell für die 58 deutschen Studentenwerke entwickelt wurde. Diese Gesamtlösung setzt sich aus vier Kernmodulen zusammen:

- Rechnungswesen
- Warenwirtschaft
- Kassenverwaltung
- Wohnheimverwaltung

Die im Jahr 2008 erfolgte Umstellung der Waschmaschinen- und Trocknersteuerung in den Wohnheimen ermöglicht, an Waschmaschinen und Trocknern mit der studierendenwerkseigenen Mensa-Card zu bezahlen. Die Daten fließen unmittelbar in das Warenwirtschaftssystem ein.

Alle Mensen des Studierendenwerks Bonn sind in ein modernes Speiseleitsystem eingebunden – basierend auf LCD-Bildschirmen mit integriertem PC. Die dort dargestellten Informationen zum Speiseangebot sind jederzeit aktuell.

3. Datenschutz und Datensicherheit

Datenschutz genießt im Studierendenwerk Bonn einen sehr hohen Stellenwert. Ziel des Datenschutzes ist es, den Einzelnen in seinem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen und dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen durch das Studierendenwerk Bonn beachtet und eingehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde gemäß § 32a Abs. 1 Datenschutzgesetz NRW Frau Angela Rifisch zur behördlichen Datenschutzbeauftragten (DSB) bestellt. Die DSB ist in Ausübung ihrer Tätigkeit weisungsfrei und direkt der Geschäftsführung unterstellt.

Im Bereich des Amtes für Ausbildungsförderung wird das Studierendenwerk Bonn seit Jahren durch die gemeinsame DSB der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke, Frau Sabine Schubert, betreut.

Die Aufgaben im Bereich Datenschutz umfassten im Berichtszeitraum 2014 im Wesentlichen folgende Schwerpunkte:

- Erstellung, Pflege und Betreuung der Datenschutz-Dokumentationen,
- Sukzessive Erstellung des Verfahrensverzeichnisses nach § 8 Abs. 1 DSG NRW,

- Durchführung von Vorabkontrollen im Rahmen des Sicherheitskonzeptes,
- Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen,
- Überprüfung vertraglicher Vereinbarungen hinsichtlich der Konformität mit datenschutzrechtlichen Bestimmungen,
- Beratung und Unterstützung der Fachbereiche bei datenschutzrechtlichen Problemstellungen,
- Berichterstattung und Information gegenüber der Geschäftsführung und den Fachabteilungen,
- Organisation und Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises „Datenschutzbeauftragte der Studierendenwerke in NRW".

Aktuelle Projekte und Ausblick auf das Berichtsjahr 2015 in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen:

- Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen,
- Umstrukturierung der Zugangsberechtigungen,
- Konzipierung der Umsetzung von Maßnahmen des IT-Sicherheitshandbuches für die Studierendenwerke in Nordrhein-Westfalen,
- Mitwirkung im Hinblick auf den Datenschutz bei Dienstvereinbarungen und Anweisungen,
- Durchführung von Vorabkontrollen im Rahmen des Datenschutzgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen.

Datensicherheit

Datensicherheit umfasst alle technischen und organisatorischen Maßnahmen, um absichtliche oder fahrlässige unzulässige Aktivitäten abzuwehren, wie z. B.:

- unbefugte Kenntnisnahme von Daten,
- unbefugte Löschung von Daten oder Programmen sowie
- eine Verfälschung von Daten.

Um das interne Netz vor unberechtigten Zugriffen zu schützen, ist das Studierendenwerk Bonn mit einer mehrstufigen Firewall-Lösung abgesichert, die ständig durch Sicherheitspatches und laufende Aktualisierung der Regeln dem Sicherheitsstandard angepasst wird.

Der Zugriff der Außenstellen auf das interne Netz erfolgt über eine gesicherte VPN-Verbindung mittels Terminalserver. Alle Server und Arbeitsplatzrechner sind mit einem Virenscanner ausgestattet und werden laufend aktualisiert.

Spam-Mails werden durch verschiedene Verfahren und Algorithmen weitgehend abgefangen. Die aktuellen Sicherheitspatches für Betriebssysteme und Office-Programme werden über einen eigenen Windows-Update-Server aktualisiert.

Schnittstelle Datenschutz und Datensicherheit

Während der Datenschutz die personenbezogenen Daten schützt, dient die Datensicherheit dem Schutz der IT-Systeme und damit der verwendeten Hard- und Software. Beide Bereiche bilden eine große Schnittmenge. Aus Sicht des Datenschutzes sind die Werkzeuge der IT wesentlich, um die Datenschutzziele zu erreichen. Umgekehrt orientiert sich die IT-Sicherheit an den datenschutzrechtlichen Zielen. Die nach § 10 DSG NRW sicherzustellenden technischen und organisatorischen Maßnahmen bilden die Schnittstelle, die beide Ziele im Einklang erreicht und gewährleistet, wobei die Sicherungsmaßnahmen, unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen und Entwicklung der Technik, laufend anzupassen sind.

Die Grundlage zur Einhaltung des Datenschutzes und der Datensicherheit im Studierendenwerk Bonn bilden die „Dienstanweisung Datenschutz und Datensicherheit" und das „Handbuch für die Sicherheit in den EDV-Bereichen der Studentenwerke in NRW" – welches derzeit in Zusammenarbeit der beiden Arbeitskreise IT und Datenschutz aktualisiert wird.

4. Personal

Zum Stichtag 31.12.2014 waren insgesamt 419 Beschäftigte im Studierendenwerk Bonn angestellt. Davon waren 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht aktiv beschäftigt (Elternzeit, befristete Rente, unbezahlter Urlaub, Freistellungsphase der ATZ). Von den übrigen 400 Beschäftigungsverhältnissen waren 356 Arbeitsverhältnisse unbefristet, davon 215 Vollzeitbeschäftigte und 141 Teilzeitbeschäftigte. Die insgesamt 44 befristeten Arbeitsverhältnisse teilten sich auf in 17 Vollzeitbeschäftigte und 27 Teilzeitbeschäftigte.

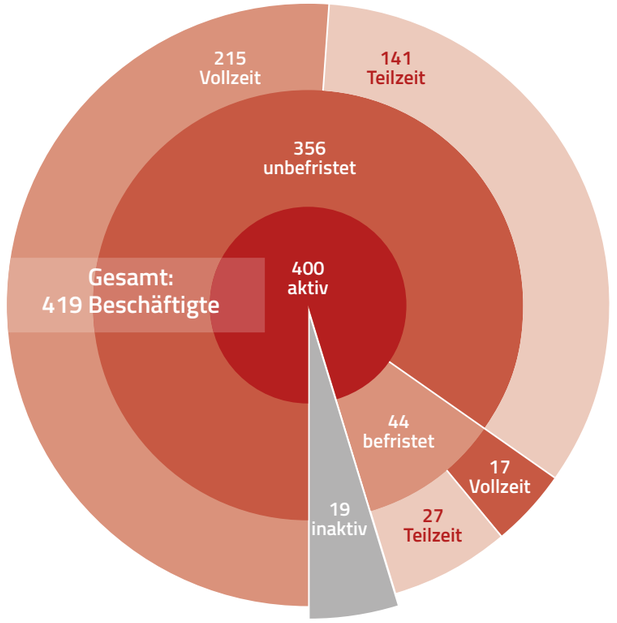
In den Beschäftigtenzahlen sind auch acht studentische Aushilfskräfte enthalten, die das Studierendenwerk zur Erfüllung seiner umfangreichen und vielfältigen Aufgaben benötigt. Die studentischen Aushilfskräfte wurden zumeist im cafeleven und im Veranstaltungsbereich eingesetzt.

Ausbildung im Studierendenwerk

Seit vielen Jahren nimmt das Studierendenwerk als Anstalt des öffentlichen Rechts seinen Ausbildungsauftrag ernst. Zum Jahresende waren insgesamt sechs Ausbildungsplätze besetzt, davon zwei Ausbildungsverhältnisse im Beruf Bürokauffrau/-kaufmann, ein Ausbildungsverhältnis für das Berufsbild Systemgastronom/-in, ein Ausbildungsverhältnis für das Berufsbild Koch/Köchin, ein Ausbildungsverhältnis für Fachinformatiker r/-in Systemintegration sowie ein Ausbildungsverhältnis im Beruf Immobilienkauffrau/-kaufmann.

Im Januar 2014 legte eine Auszubildende Bürokauffrau erfolgreich die Prüfung vor der IHK ab und wurde als Mitarbeiterin übernommen. Im Juni 2014 absolvierte eine Auszubildende Systemgastronomie und eine Auszubildende Fachkraft im Gastgewerbe erfolgreich die Prüfung vor der IHK und konnten ebenfalls als Mitarbeiterinnen übernommen werden.

Beschäftigungsstruktur Studierendenwerk Bonn



Internationaler Kochabend beim Studierendenwerk Bonn. Thema: die koreanische Küche.

Geschützte Personen

Im Jahr 2014 waren im Studierendenwerk 45 Schwerbehinderte in den verschiedenen Abteilungen beschäftigt. Mit 11,48 Prozent der Beschäftigten (ohne studentische Aushilfen) war damit die von der Bundesagentur für Arbeit bundesweit vorgegebene Schwerbehindertenquote von 5 Prozent mehr als erfüllt.

Personalkosten

Die Personalkosten stiegen im Berichtsjahr von 13,17 Mio. EUR im Jahr 2013 auf rund 14,10 Mio. EUR. Die Differenz der Personalkosten aus den Jahren 2013 und 2014 in Höhe von 930 TEUR ergab sich aus der höheren Anzahl der Beschäftigten, der Tariferhöhung, persönlichen Stufensteigerungen und Höhergruppierungen der Beschäftigten.

Jubiläen

2014 feierten insgesamt fünfzehn Mitarbeiter ihr 10-jähriges, zehn Beschäftigte ihr 20-jähriges, zwei Kolleginnen ihr 25-jähriges, drei Kollegen ihr 30-jähriges und drei Kollegen ihr 35-jähriges Dienstjubiläum im Studierendenwerk Bonn.

Unsere Dienstjubiläen im Jahr 2014

25 Jahre
Sandra Hunze
Gordana Stanic

20 Jahre
Axel Krosch
Tatjana Schwarzkopf
Michael Oleff
Heinz Gies
Werner Schumacher
Rudolf Zifle
Heike Höck
Michalina Kuska
Marion Esser

10 Jahre
Tatjana Schäfer
Anne-Christin Leyer
Andre Berreßem
Jose Rey Mariano
Claudia Fricke
Klaus Hallmann
Christiane Harrenberger
Ingeborg König
Michael Frey
Almuth Jacob
Teresa Kania
Karin Beer
Julia Schütza
Panduka Mahamarkkala
Karola Pöstges-Glatzel

35 Jahre
Jan Bulat
Rolf-Günter Dämmer
Paul-Günther Pohlmann

30 Jahre
Manfred Reber
Vjera Markoc
Hartmut Bauer

Verabschiedungen

Hans-Peter Schäfer	Mensa Sankt Augustin
Brigitte Göckler	Studentenwohnheim Am Bleichgraben
Gertrud Haas	Kindertageseinrichtung Bonn Rheinaue
Annegret Lödorf	Verwaltung Studentisches Wohnen
Georg Steffen	Mensa Sankt Augustin
Paul-Günther Pohlmann	Freistellungsphase der ATZ
Burhan Taktak	venusberg bistro
Heinz Stengert	Freistellungsphase der ATZ
Christian Woita	IT
Wolfgang-Peter Heil	Freistellungsphase der ATZ
Johannes Wolf	Freistellungsphase der ATZ
Rainer Jühne	Mensa Poppelsdorf
Rita Parusel	Zentraleinkauf

Personalrat, Schwerbehindertenvertretung

Personalrat

Der im Mai 2012 für die Amtszeit vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2016 gewählte Personalrat im Studierendenwerk Bonn besteht aus neun Beschäftigten und entspricht durch seine Zusammensetzung dem Wunsch des Gesetzgebers nach Widerspiegelung der Betriebswirklichkeit. Die Personalratsmitglieder kommen aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen des Hauses. Auch der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten spiegelt sich in der Mitarbeitervertretung wider. Dadurch war es möglich, die vielfältigen Aufgaben, die dem Personalrat besonders nach der Neufassung des Personalvertretungsgesetzes (LPVG) NRW im Jahr 2011 gestellt sind, auch im Jahr 2014 in wöchentlichen Sitzungen kompetent wahrzunehmen.

Der Personalrat arbeitete im Jahr 2014 in folgender Besetzung:

- Gabi Gondorf, Amt für Ausbildungsförderung
- Michael Ludwig, IT
- Sabine Hellmann, Abteilung Studentisches Wohnen
- Renate Markmann, Kita Newmanhaus
- Peter Kellershoff, Abteilung Gastronomie
- Maria Sieb, Mensa Nassestraße
- Barbara van Liempt, Kita Bonn Rheinaue
- Conny Blix, Amt für Ausbildungsförderung
- Evelyn Ossenbeck, Mensa Poppelsdorf

Neben der Personalratsvorsitzenden Gabi Gondorf vertraten Michael Ludwig als 1. stellvertretender Personalratsvorsitzender und Sabine Hellmann als 2. stellvertretende Personalratsvorsitzende den Personalrat gegenüber der Geschäftsführung.

Die im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit gesetzlich vorgesehenen Quartalsgespräche nahm der Personalrat zum Anlass, Fragen des Dienstbetriebs außerhalb von Beteiligungsverfahren zu erörtern, die die Beschäftigten wesentlich berühren. Die in diesem Rahmen übliche Unterrichtung über die Haushaltsplanung und

die wirtschaftliche Entwicklung erfolgte über den Wirtschaftsausschuss des Personalrats (in wechselnder Besetzung Sprecherin Cornelia Blix, Nicole Sindermann, Holger Mund, Moritz Busch und Anne-Christin Leyer).

Auf der ganztägigen Personalversammlung am 3. Dezember 2014 in der Mensa Poppelsdorf erstattete der Personalrat Bericht über seine Arbeit und nahm aus seiner Sicht Stellung zu aktuellen Entwicklungen im Studierendenwerk. Zentrales Thema der mit 273 Beschäftigten gut besuchten Veranstaltung war die Wahl von zwei Beschäftigten in den Verwaltungsrat des Studierendenwerks. Als Gastredner sprach dazu und zur Neufassung des Studierendenwerksgesetztes der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Christoph Engels.

Auf großes Interesse stieß auch die Vorstellung der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM). Das Studierendenwerk Bonn setzt damit Bestimmungen des Sozialgesetzbuches IX um. Gemeinsam mit längerfristig oder wiederholt arbeitsunfähigen Beschäftigten werden künftig Möglichkeiten gesucht, wie die Arbeitsunfähigkeit überwunden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann.

Abgerundet wurde die Personalversammlung durch zwei Pausen, in denen die anwesenden Beschäftigten von erfahrenen Profis „in Bewegung gebracht“ wurden, um Ermüdungserscheinungen vorzubeugen.

Kritische Fragen und Wortmeldungen waren während der gesamten Veranstaltung ausdrücklich erwünscht und machten die Personalversammlung zu dem, was sie laut Gesetz sein soll, nämlich dem „demokratischen Forum der Beschäftigten, dem Ort der Aussprache, Meinungsbildung und Unterrichtung“ (Auszug aus dem Kommentar zum Landespersonalvertretungsgesetz NRW).

Schwerbehindertenvertretung nach SGB IX

Die Interessen der schwerbehinderten Menschen im Studierendenwerk vertrat der langjährige Vertrauensmann Rolf-Günther Dämmer, Amt für Ausbildungsförderung. In den Neuwahlen vom 1. Oktober 2014 wurden folgende Vertreter gewählt: Uwe Forst (Studentisches Wohnen), Marita Barbari (Gastronomie), Elvis Huber (Amt für Ausbildungsförderung) und Friedel Emmerich (IT).

Die Schwerbehindertenvertretung berät als Vertrauensorgan schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Themenbereichen Schwerbehinderung und Gleichstellung. Durch langjährige Erfahrung ist eine kompetente Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Arbeitsalltag, der Kontaktaufnahme mit dem Rentenversicherungsträger und bei anstehenden Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation möglich. Rolf-Günther Dämmer bzw. die Stellvertreter nahmen regelmäßig mit beratender Stimme an den Sitzungen des Personalrats teil.

Gleichstellung

Auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes NRW von 1999 nahm Frau Regina Kloft im Berichtsjahr die Aufgaben der Gleichstellung mit 50 Prozent einer Vollzeitstelle wahr. Zur Stellvertreterin wurde Frau Katharina Kosmidis beauftragt, die zum 1. Juli 2015 von der Geschäftsführung zur Gleichstellungsbeauftragten bestellt wurde.

Die Gleichstellungsbeauftragte beschäftigt sich innerhalb des Studierendenwerks mit der Förderung und Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und ist für ihre Aufgaben freigestellt. Sie überwacht die Einhaltung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) u. a. im Hinblick auf Geschlecht, Belästigung und Mobbing.

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Maßnahmen des Studierendenwerks mit, die die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Schutz vor sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz betreffen. Sie unterstützt, berät und wirkt bei allen personellen, organisatorischen und sozialen Angelegenheiten mit. Zu den vorrangigen Aufgaben gehört die Überwachung, Umsetzung und

UNSERE ORGANISATION

Fortschreibung des Frauenförderplans. Der Frauenförderplan gilt für einen Zeitraum von drei Jahren. Wesentliche Ziele des Frauenförderplans sind eine familienorientierte Personalplanung im Studierendenwerk und eine Förderung von Frauen in ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Die Gleichstellungsbeauftragte berät darüber hinaus bei individuellen Problemen und vermittelt bei Konflikten zwischen den beteiligten Parteien.

Der Geschäftsleitung ist es besonders wichtig, die Gleichstellungsbeauftragte in alle Prozessabläufe gemäß dem LGG einzubinden. Sie ist innerhalb des Studierendenwerks Bonn gut etabliert und positioniert. Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt als weisungsunabhängige Stabsstelle gemäß LGG ihre Aufgaben eigenständig wahr.

In der Küche, auf der Bühne, hinter den Kulissen: das Culinaro Festo lebt vom Teamwork.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Gesetzlicher Auftrag und Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen novelliert. Bis einschließlich 30. September 2014 galt das Studentenwerksgesetz (StWG) für die Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung vom 03. September 2004.

Der Landtag NRW hat am 16. September 2014 das Hochschulzukunftsgesetz (HZG) verabschiedet. Ein Teil der Änderungen ist die Ablösung des bisherigen Studentenwerksgesetzes durch ein Studierendenwerksgesetz. Inhaltliche Änderungen sind u. a. die Erweiterung des Verwaltungsrats von sieben auf neun Mitglieder – neben einem/einer Studierenden mehr werden damit zukünftig zwei Beschäftigte statt bisher ein/e Beschäftigte/r des Studierendenwerks im Verwaltungsrat vertreten sein. Neu ist, dass Unternehmensgründungen einem Genehmigungsvorbehalt des Ministeriums unterliegen. Das Gesetz ist am 1. Oktober 2014 in Kraft getreten. Damit arbeitet das Studierendenwerk Bonn AöR seither auf der Basis dieser neuen Gesetzgebung, d. h. für die Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg werden auf dieser Grundlage in erster Linie Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zur Verfügung gestellt. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen sowie die Maßnahmen der Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Im bildungspolitischen Kontext sieht sich das Studierendenwerk als unmittelbarer Partner der Studierenden sowie der Hochschulen. Sein Auftrag besteht im Wesentlichen darin, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Hochschulstudium sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass das Studierendenwerk das ihm zufallende Dienstleistungsportfolio eng mit den Hochschulstrukturen verknüpft.

Das deutsche Hochschulwesen unterliegt seit einigen Jahren gravierenden Wandlungsprozessen. Die Internationalisierung der Hochschulen als Folge der Bolognavereinbarung sowie die strukturellen Umgestaltungen der Studienfächer haben umfassenden Einfluss auf den Aufgabenvollzug der Studierendenwerke. Die Kapazitäten und Ressourcen der Studierendenwerke werden auf die Funktionalität moderner Dienstleistungsunternehmen ausgerichtet.

Das Land NRW und die Hochschulen erwarten vom Studierendenwerk einerseits Anpassungen hinsichtlich Leistungsumfang und Flexibilität, um bei ihren eigenen Bemühungen um Profilierung, Qualität und Exzellenz eine geeignete Unterstützung und Anerkennung zu erhalten. Die Studierenden und die Bediensteten der Hochschulen wünschen andererseits angemessene Angebote des Studierendenwerks, insbesondere bei Qualität und Vielfalt im Bereich der Hochschulgastronomie. Sie wünschen sich einen studiengerechten Wohnstandard, spezielle Beratungsangebote sowie Unterstützung in sozialen und kulturellen Angelegenheiten, um eine angemessene Gegenleistung für ihre Sozialbeiträge zu erhalten.

Der Stellenwert der nordrhein-westfälischen Studierendenwerke im politischen Denken hat sich jedoch in den letzten Jahren deutlich gewandelt. Die bislang geltende gemeinnützige Zweckbestimmung der Studierendenwerke wird zunehmend kritisch hinterfragt. Die Bereitschaft des Landes NRW und der Gebietskörperschaften, die studentische Daseinsvorsorge sicherzustellen, gilt nicht mehr vorbehaltlos.

Die angespannte Haushaltslage des Landes NRW und die damit verbundenen Sparbemühungen der Landesregierung sowie die Bemühungen um Haushaltskonsolidierung haben zu spürbaren Subventionskürzungen geführt und implizieren eine straffe Haushaltsführung des Studierendenwerks Bonn.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2014 des Studierendenwerks Bonn weist einen Verlust von 1.839 TEUR auf. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (- 873 TEUR) um 966 TEUR verschlechtert. Die Betriebsleistung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 491 TEUR von 24.703 TEUR auf nunmehr 25.194 TEUR. Die betrieblichen Aufwendungen inklusive Zinsaufwand erhöhten sich um 517 TEUR von 30.346 TEUR auf 30.863 TEUR. Das negative Betriebsergebnis vor Zuschüssen stieg um 1.499 TEUR von 6.882 TEUR auf 8.831 TEUR. Die Zuschüsse verbesserten sich um 533 TEUR von 6.009 TEUR auf 6.542 TEUR (inkl. gewinnwirksamen investiven Zuschuss i. H. v. 357 TEUR). Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 134 TEUR auf - 555 TEUR (Vorjahr: - 421 TEUR).

Das außerordentliche Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.374 TEUR auf - 2.718 TEUR (Vorjahr: - 1.344 TEUR).

Erlöse aus ↓ (in TEUR)	2015 (Soll)	**2014**	2013	2012	2011	2010	2009
Vermietung	10.956	**10.662**	10.748	11.027	11.271	11.048	10.560
Gastronomie	6.172	**6.753**	6.747	6.953	6.655	6.728	6.517
Gesamt	**17.128**	**17.415**	**17.495**	**17.980**	**17.926**	**17.776**	**17.077**

Die Umsatzerlöse entwickelten sich in der Vergangenheit wie folgt und sind für 2015 wie nachstehend geplant:

Erträge Studentisches Wohnen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt studentische Wohnanlagen an den Hochschulorten Bonn, Sankt Augustin und Rheinbach. Bis zum März 2015 wurden insgesamt 3.689 Wohnplätze angeboten. Die Versorgungsquote lag damit mit 9,5 v. H. über dem Landesdurchschnitt, gleichwohl unter der seinerzeit von den Bund-/Länder-Richtlinien angestrebten Wohnraumversorgungsquote von 15 v. H.

Die Umsatzerlöse aus dem Vermietungsgeschäft verschlechterten sich in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 85 TEUR (- 0,8 v. H.). Die Verschlechterung ist auf die ganzjährige Nichtvermietung des Wohnheims Drususstr. wegen Abriss und Neubau, sowie Mietminderungen in diversen Objekten wegen Schadstoffbelastung und Baumaßnahmen zurückzuführen.

Erträge Gastronomie

Die Umsätze in den gastronomischen Einrichtungen haben sich in 2014 um 5 TEUR (+ 0,1 v. H.) gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 6.753 TEUR verbessert. Insgesamt sind die Umsätze in den Mensen und Cafeterien gegenüber dem Vorjahr um 21 TEUR gestiegen.

Der Umsatz im steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ist um 15 TEUR gesunken. Hauptursächlich hierfür ist die Aufgabe der Kantine des Bundesrechnungshofs ab März 2014 (Umsatzverlust 46 TEUR), im Bereich Catering und Schulverpflegung hingegen konnte der Umsatz um insgesamt 30 TEUR gesteigert werden.

Vom WS 2006/2007 zum WS 2014/2015 hat sich die Zahl der Studierenden an den Hochschulstandorten Bonn und Bonn-Rhein-Sieg um 6.170 Studierende (+ 17,8 v. H.) auf 40.875 erhöht. Im Jahr 2014 studierten an beiden Standorten durchschnittlich 38.717 (2006: 34.729) Studenten. Die durchschnittliche Zahl der Studierenden über das Jahr hat sich damit gegenüber 2006 um 3.988 erhöht.

Die Preiskalkulation für drei bezuschusste Mensa-Essen orientierte sich im Berichtsjahr unverändert an den bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätzen: Der „studentische Gast" bezahlt mit dem Essenpreis lediglich den Wareneinsatz und einen sehr geringen Anteil der Zubereitungskosten. Der überwiegende Teil der Zubereitungskosten wird durch den Landeszuschuss gedeckt.

Die Bewirtschaftung der Cafeterien und der sonstigen Gastronomiebetriebe erfolgte weitgehend kostendeckend. Dabei mussten nach den bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätzen neben dem Wareneinsatz die Personalkosten, die Mehrwertsteuer und ein pauschaler Gemeinkostenzuschlag erwirtschaftet werden.

Die Umsätze in den Erfrischungsräumen und im Carls Bistro blieben in 2014 gegenüber 2013 nahezu unverändert mit 966 TEUR (Vorjahr: 967 TEUR)

Der Umsatz in den steuerpflichtigen wirtschaftlichen gastronomischen Geschäftsbetrieben sank um15 TEUR (- 2,2 v. H.) gegenüber dem Vorjahr auf 675 TEUR (Vorjahr: 690 TEUR). Grund für den Umsatzrückgang ist die Aufgabe der Bewirtschaftung des Bundesrechnungshofs (BRH) ab März 2013. Die Umsätze im Catering (Außerhausgeschäft) konnten in 2014 wiederum um 3 TEUR, die Umsätze in der Schulverpflegung um 30 TEUR gesteigert werden.

Der Wareneinsatz in den gastronomischen Einrichtungen ist in 2014 um 5 TEUR von 3.177 auf 3.182 TEUR gestiegen.

Der Wareneinsatz/Umsatz-Quotient verringerte sich auf 49 v. H. in 2014 (Vorjahr: 50 v. H.).

Zuschüsse

Die Erträge aus Zuschüssen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 533 TEUR (+ 8,9 v. H.) auf 6.542 TEUR (Vorjahr: 6.009 TEUR) gestiegen. Der Landeszuschuss sank um 11 TEUR auf 2.945 TEUR (- 0,4 v. H.), die Kostenerstattung für den BAföG-Vollzug erhöhte sich um 102 TEUR auf 1.227 TEUR (+ 9,1 v. H.).

Im Landeszuschuss 2014 ist der Zuschuss für investive Maßnahmen in Höhe von 357 TEUR gewinnerhöhend, da für Instandhaltungen verwendet, enthalten.

Für die Kindertageseinrichtungen wurden Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 2.370 TEUR – und damit 442 TEUR (+ 22,9 v. H.) mehr als in 2013 – geleistet. Hauptursächlich für die Erhöhung ist der Zuschuss für die im August 2014 neu eröffnete Kita Auf dem Hügel.

Sozialbeiträge

Der Anstieg der Einnahmen aus Sozialbeiträgen um 344 TEUR (+ 6,1 v. H.) auf 5.968 TEUR ist auf die Erhöhung der durchschnittlichen Studierendenzahlen um 2.226 gegenüber 2013 zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 227 TEUR auf 1.811 TEUR (Vorjahr: 1.584 TEUR) und setzen sich aus den Erlösen aus der Vermietung von Gewerbeflächen (358 TEUR), Verbrauch der Rückstellung für die Wohnanlage Gangolfstraße (270 TEUR), Waschmaschinennutzung (144 TEUR), Elternbeiträgen (182 TEUR), sonstigen Mieteinnahmen (38 TEUR) und übrigen Erträgen (821 TEUR) zusammen.

Aufwendungen/Wareneinsatz

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen haben sich im Jahr 2014 verringert. Während der Aufwand für Wareneinsatz einschließlich Hilfs- und Betriebsstoffe gegenüber dem Vorjahr um 9 TEUR (- 0,2 v. H.) auf 3.457 TEUR (Vorjahr: 3.466 TEUR) sank, verringerten sich die Aufwendungen für bezogene

Leistungen (z. B. Energie, Reinigung, Wasser) um 219 TEUR auf 5.800 TEUR (Vorjahr: 6.019 TEUR; - 3,64 v. H.). Insbesondere die Aufwendungen für Heizung sanken, da die Energieversorger die Vorauszahlungen aufgrund des milden Winters 2013/2014 herabsetzten. Da die Wintermonate Ende 2014 ebenfalls überdurchschnittlich warm waren, wird nicht mit wesentlichen Nachzahlungen für 2014 gerechnet.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 934 TEUR (+ 7,1 v. H.) auf 14.102 TEUR (Vorjahr: 13.168 TEUR). Maßgeblich für diesen Anstieg ist neben der in 2014 erfolgten Tariferhöhung der Gehälter im öffentlichen Dienst sowie der Erhöhung des Gesamtvolumens für die leistungsorientierte Bezahlung (LOB), die Eröffnung der Kindertageseinrichtung Auf dem Hügel ab August 2014 mit 7 Vollzeit- und 6 Teilzeitmitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen, abzüglich der Auflösung der Sonderposten aus Zuschüssen, verringerte sich in 2014 um 33 TEUR auf 2.265 TEUR (Vorjahr: 2.298 TEUR).

Instandhaltung/Sanierung

Der Sanierungsaufwand für die Wohnhäuser und Gastronomiebetriebe betrug im Berichtsjahr 2.041 TEUR (Vorjahr: 2.229 TEUR). Für diesen Aufwand wurden aus der bestehenden Rückstellung 354 TEUR (Vorjahr: 76 TEUR) verwendet, so dass sich in 2014 ein gewinnwirksamer Aufwand in Höhe von 1.687 TEUR (Vorjahr: 2.154 TEUR) ergab.

Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 272 TEUR auf 2.892 TEUR gestiegen (Vorjahr: 2.620 TEUR). Insbesondere die Kosten für Fremdarbeiter, Wäsche und sonstige personalbedingte Kosten sind wesentliche Faktoren für die Erhöhung.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr 2.718 TEUR und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 1.374 TEUR gestiegen (Vorjahr: 1.344 TEUR).

Unter den außerordentlichen Aufwendungen wurden die Kosten für den Abbruch der Wohnanlage Drususstr. sowie die gewinnmindernde Ausbuchung der Forderung gegenüber dem Land NRW (KMK) in Höhe von 2.442 TEUR ausgewiesen.

Ausbildungsförderung

Die Zahl der Anträge auf Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sank im Berichtszeitraum von 8.402 im Vorjahr auf nunmehr 7.840 (- 6,7 v. H.). Die durchschnittliche Quote der Geförderten betrug 14,59 v. H. Die durchschnittliche monatliche Förderungsleistung sank auf 304 Euro (Vorjahr: 309 Euro). Insgesamt wurden in 2014 Fördermittel in Höhe von 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 30,7 Mio. EUR) ausgezahlt.

Beim Culinara Festo kochen internationale Studierende gemeinsam mit den Profiköchen der Mensa. Zu sehen sind Studierende aus Ägypten, Indonesien, Iran und Polen.

Kindertageseinrichtungen

Kita Rheinaue

Das Studierendenwerk Bonn ist seit dem Jahr 2000 Träger der ehemaligen Kindertageseinrichtung des Deutschen Bundestages in der Heinrich-von-Stephan-Straße. Die Einrichtung betreut bis zu 90 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung mit 45 Wochenstunden. 2010 wurde diese Tagesstätte als Familienzentrum NRW zertifiziert, die Rezertifizierung 2014 ist durch den dezentralen Standort bedingt nicht erfolgt. Der große Anforderungskatalog an das Familienzentrum hat die tägliche pädagogische Arbeit nicht ergänzt oder unterstützt, die zielgruppengerechten Aufgaben sind an diesem dezentralen Standort in der gewünschten Form nicht umzusetzen.

Die öffentliche Finanzierung des Familienzentrums wurde zum 31.07.2014 eingestellt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01. August 2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 Prozent sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 Prozent, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen. Zusätzlich erstattet die Stadt Bonn einen Anteil der Betriebskosten für die Nutzung von Plätzen durch nichtstudierende Eltern. Diese Finanzierung ist vertragsgemäß auf max. 30 Plätze beschränkt.

In der Kita Rheinaue, in welcher überwiegend Kinder von Studierenden der Universität Bonn betreut werden, waren im Berichtszeitraum 21 pädagogische Mitarbeiterinnen (14 in Vollzeit, 7 in Teilzeit), eine Anerkennungspraktikantin in Vollzeit sowie eine Küchenkraft in Vollzeit plus eine Integrationskraft in Teilzeit und ein Hausmeister auf 450 EUR Basis beschäftigt. Am Jahresende 2014 waren alle Plätze vergeben.

Kita Rheinbach

Seit dem 15.11.2006 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Keramikerstraße 38 in Rheinbach eine zweite Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit insgesamt 30 Plätzen für Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung, 12 Plätze werden davon mit 35 Wochenstunden angeboten.

In dieser Kindertageseinrichtung waren im Berichtszeitraum 4 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit, eine Anerkennungspraktikantin in Vollzeit sowie eine Küchenkraft mit 12 Wochenstunden beschäftigt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01. August 2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 Prozent sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 Prozent, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen.

In der Kita Rheinbach werden Kinder von Studierenden, Bediensteten der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg in Rheinbach und von kommunalen Bürgern der Stadt Rheinbach betreut. Am Jahresende 2014 waren 31 Plätze in Absprache mit dem Jugendamt Rheinbach vergeben.

Kita Sankt Augustin

Seit dem 01.08.2008 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Europaring 86 in Sankt Augustin eine dritte Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit insgesamt 30 Plätzen. Das Alter der Kinder beträgt vier Monate bis zur Einschulung und die Kinder werden mit 45 Wochenstunden betreut.

Durch die mit dem Jugendamt Sankt Augustin abzusprechenden Belegungen mit zwei Inklusionskindern wurde in dem Kitajahr 2014/2015 ein Platz reduziert. Es werden zusätzliche Inklusionspauschalen in Höhe von 5.000.- EUR pro Kind/Anno vom 01.08.2014 bis 31.07.2015 gezahlt.

In dieser Kindertageseinrichtung waren im Berichtszeitraum 4 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie 1 Anerkennungspraktikantin in Vollzeit bis zum 31.07.2014 und eine Küchenkraft mit 12 Wochenstunden beschäftigt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01. August 2008 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 Prozent sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 Prozent, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen. Von den insgesamt 29 Plätzen finanziert die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in dieser Einrichtung bis zu 16 Betriebsplätze für Kinder von Studierenden und Bediensteten in Absprache mit dem Jugendamt St. Augustin. Am Jahresende 2014 waren insgesamt 29 Plätze vergeben.

Kita Newmanhaus

Seit dem 01.08.2010 betreibt das Studierendenwerk in der Wohnanlage Newmanhaus in der Adenauerallee in Bonn eine vierte Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen mit 31 Plätzen für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung in Kooperation mit der Universität Bonn. 11 Plätze für unter dreijährige Kinder werden durch die Universität Bonn belegt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01. August 2010 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 Prozent sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 Prozent, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen. Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 Prozent und einem Mietkostenzuschuss analog der Mietkostenpauschale des KiBiz NRW.

In dieser Einrichtung waren im Berichtszeitraum 4 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 4 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie eine Anerkennungspraktikantin in Vollzeit, eine Praktikantin in Vollzeit bis 31.07.2014 und eine Hauswirtschaftskraft mit 15 Wochenstunden beschäftigt. Am Jahresende 2014 waren 31 Plätze vergeben.

Kita Auf dem Hügel

Seit dem 01.08.2014 betreibt das Studierendenwerk in Bonn Endenich eine fünfte Kindertageseinrichtung in Kooperation mit der Universität Bonn mit drei Gruppen mit 40 Plätzen für Kinder ab vier Monaten bis zur Einschulung. Das Gebäude wurde von der Universität Bonn erstellt und per Mietvertrag dem STW Bonn überlassen. Die Einrichtung wurde in Kooperation mit der Universität Bonn und dem Jugendamt Bonn konzipiert. Es gibt 5 Betriebsplätze für Kinder unter drei Jahren, 20 u3-Plätze werden durch die Universität Bonn belegt.

Die Finanzierung erfolgt seit dem 01. August 2014 durch Betriebskostenzuschüsse nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW als freier Träger in Höhe von 91 Prozent sowie durch einen Eigenanteil in Höhe von 9 Prozent, jeweils der offiziell veranschlagten Kindpauschalen sowie durch einen Mietkostenzuschuss analog der Mietpauschale des KiBiz NRW.

Die Universität Bonn beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtung mit der Übernahme des Eigenanteils in Höhe von 9 Prozent. Durch einen Kooperationsvertrag mit der Universität Bonn wurde auch die Restfinanzierung geregelt. Die erste Endabrechnung findet voraussichtlich im Frühjahr 2016 statt.

In dieser Einrichtung waren im Berichtszeitraum 7 pädagogische Mitarbeiterinnen in Vollzeit, 3 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit, eine Hauswirtschaftskraft mit 19,5 Wochenstunden, eine Teamassistentin mit 19,5 Wochenstunden und ein Hausmeister auf 450 EUR Basis beschäftigt. Am Jahresende 2014 waren 40 Plätze vergeben.

3. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist zum Jahresende 2014 gegenüber 2013 um 1.617 TEUR auf 1.087 Mio. EUR gesunken.

Das Eigenkapital setzt sich ausschließlich aus Rücklagen in Höhe von 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,4 Mio. EUR) zusammen. Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zum Anlagevermögen in Höhe von 27,0 Mio. EUR (Vorjahr: 28,4 Mio. EUR) nach Abschreibungen. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis Eigenkapital und Sonderposten zur Bilanzsumme) sank um 1,1 v. H. von 65,7 v. H. auf 64,6 v. H.

Aufgrund der aus der Rechtsform resultierenden faktischen Konkursunfähigkeit des Studierendenwerks ist die Kreditmittelaufnahme in Abstimmung mit dem MiWF und dem Verwaltungsrat relativ unproblematisch. Der zu leistende Kapitaldienst liegt, dank des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, im unteren Preissegment. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis 1 Jahr für 4,4 Mio. EUR (Anteil: 18,6 v. H.), von 1 bis 5 Jahren für 2,8 Mio. EUR (10,4 v. H.) und von über 5 Jahren für 15,9 Mio. EUR (71,0 v. H.).

Die von der Sparkasse KölnBonn zugesagte, kurzfristig zur Verfügung stehende Kreditlinie von 1 Mio. EUR wurde in den letzten Jahren nicht in Anspruch genommen.

4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen des Studierendenwerks Bonn hat sich im Berichtsjahr 2014 um 0,9 Mio. EUR auf 79,5 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 78,6 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen verringerte sich um 4,3 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Eigenkapital und Sonderposten (Zuschüsse und Zuwendungen) verringerten sich um 3,2 Mio. EUR auf 52,6 Mio. EUR. Rückstellungen, Bank- und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten verringerten sich auf 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 29,1 Mio. EUR) um 0,2 Mio. EUR.

Der Investitionsmittelrücklage wurden zum Ausgleich des Ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung 2014 2.760 TEUR entnommen. Unter Berücksichtigung des Vortrages zum 1. Januar 2014 in Höhe von 5.932 TEUR verringerte sich die Investitionsrücklage zum 31. Dezember 2014 auf 3.172 TEUR.

Die nach § 10 Abs. 1 StWG zu bildende angemessene Rücklage für allgemeine Zahlungsverpflichtungen der Anstalt beträgt unverändert 1,3 Mio. EUR. Sie entspricht etwa dem 1,2-fachen einer monatlichen Bruttolohnsumme und wird somit als angemessen betrachtet.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass auch der investive Modernisierungsbedarf bei Wohnanlagen sowie Mensen und Cafeterien weiterhin steigen wird. Auch wenn das Land Nordrhein-Westfalen 2012 neue Förderstrukturen aufgelegt hat, muss infrage gestellt werden, ob die notwendigen Investitionsmaßnahmen zusätzlich anteilig mit öffentlichen Zuschüssen finanziert werden können. Die zurückliegenden Bewilligungsbedingungen für die öffentliche Förderung studentischen Wohnraums bestimmen, dass eine kostendeckende Miete festzusetzen und eine auf Dauer angelegte Bewirtschaftung der Studentenwohnanlagen sicherzustellen ist. Hierzu wurden in der Vergangenheit Rückstellungen zur Durchführung von Instandhaltungs-, Ersatzbeschaffungs- und Erneuerungsmaßnahmen gebildet. Die für diesen Zweck ausgewiesene Rückstellung beträgt nunmehr 463 TEUR (Vorjahr: 818 TEUR).

Die im Kalenderjahr 2005 gebildete Rückstellung für Drohverluste bei dem Mietobjekt Gangolfstraße 5-7 in Bonn wurde planmäßig in Höhe von 147,7 TEUR und 112,3 TEUR zur Anpassung an die Restlaufzeit außerplanmäßig erfolgswirksam aufgelöst. Sie beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 1.072 TEUR. Zuletzt im August 2013 hat die Immobiliengesellschaft der Volksbank Bonn mbH als Vermieterin der als studentische Wohnanlage genutzten Immobilie Gangolfstraße 5-7 aufgrund einer im Mietvertrag indexierten Wertsicherungsklausel eine Mietzinsanpassung

um 5,2 v. H. vorgenommen. Damit erhöhte sich die monatliche Miete um 984 EUR auf 19.905 EUR. Mit einer weiteren Mietpreisanpassung aufgrund der indexierten Wertsicherungsklausel ist frühestens 2016 zu rechnen.

5. Prognosebericht

Anhand des internen Controllingsystems des Studierendenwerks wird für das Geschäftsjahr 2015 ein negatives Jahresergebnis prognostiziert. Ursächlich hierfür sind die weiterhin steigenden Personalkosten, die Mindereinnahmen im Bereich Wohnen, bedingt durch die vollständige Entmietung der Wohnanlage Drususstraße zum Zwecke des Neubaus sowie die weiterhin fehlenden Mieteinahmen für die Wohnanlage Tannenbusch I. Ein weiterer Umsatzrückgang ist für 2015 im Bereich Hochschulgastronomie zu erwarten, jedoch in der Budgetierung bereits berücksichtigt. Die Mensa Poppelsdorf wird seit Ende Februar saniert. Fertigstellung des Umbaus ist für Oktober 2016 geplant. Die Interimslösung Poppelsdorf wird durch eine Zeltmensa realisiert, die allerdings – bedingt durch Lage und damit Größe – nicht die volle mögliche Kundenkapazität der Mensa abschöpfen kann. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „life & brain casino“ wurde mit Vertragsende aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit zum 31.12.14 eingestellt.

Bedingt durch das neue Studierendenwerksgesetz wird in NRW eine Umbenennung der Studentenwerke in „Studierendenwerke“ angestrebt. Für das Studierendenwerk Bonn belaufen sich hier die Kosten dafür auf rund 240 TEUR, die für 2015 nicht budgetiert werden konnten.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Bereich Studentisches Wohnen verläuft aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge (G8) und der damit einhergehenden gestiegenen Nachfrage nach studentischem Wohnraum besser als in den Vorjahren. Zum April 2014 verzeichnet das Studentenwerk quasi Vollvermietung.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den gastronomischen Einrichtungen hat sich den gestiegenen Studierendenzahlen weniger angepasst als noch in den Vorjahren. Die Hochschulgastronomie muss im Vorjahresvergleich der Monate Januar bis März 2014 rückläufige Umsätze vermerken.

Letztmalig zum WS 2011/2012 wurde der Sozialbeitrag um 10 EUR auf 77 EUR pro Semester angehoben. Eine Erhöhung um 10 EUR pro Semester auf 87 EUR ab dem Wintersemester 2015/2016 wurde vom Verwaltungsrat beschlossen und ist eingeplant. Im Sommersemester 2014 lag das Studierendenwerk Bonn somit noch auf Platz 5 innerhalb der Gemeinschaft der 12 Studierendenwerke NRW in Bezug auf den Sozialbeitrag. Der höchste Sozialbeitrag in NRW lag bei 95 € und wird an den Standorten Bochum und Essen-Duisburg erhoben.

Im Jahr 2015 wird sich der Personalaufwand ausgehend von den Ist-Zahlen 2014 im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2015 um 7,61 v. H. erhöhen. Berücksichtigt wurde bei der Planung die Tariferhöhung im öffentlichen Dienst ab März 2015 sowie die ganzjährige Übernahme der Trägerschaft der Kindertageseinrichtung Auf dem Hügel.

Auch unter Berücksichtigung des neuen Tarifabschlusses 2014 ist, bedingt durch eine strenge Haushaltsdisziplin und Ausgabenkontrolle, nach dem derzeitigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass die Planzahlen 2015 eingehalten bzw. knapp unterschritten werden.

Die Leistungsbereiche im Einzelnen

Gastronomische Einrichtungen

Für das Jahr 2015 zeichnet sich in den ersten drei Monaten ein Rückgang des Umsatzes der gastronomischen Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr ab. Dies ist in erster Linie der einmonatigen kompletten Schließung der Mensa Poppelsdorf wegen Umstellung auf die Interimsmensa geschuldet.

Die Entwicklung im gastronomischen Bereich wird über Kundenzufriedenheitsbefragungen sowie Qualitätsanalysen fortlaufend untersucht. Die Studierendenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, allerdings lässt die Zersplitterung der Hochschulstruktur (Aufteilung auf mehrere Orte im Stadtgebiet Bonn) keine flächendeckende Bewirtschaftung des gesamten Universitätsbereiches Bonn zu. Aufgrund neuer Bachelor- und Masterstudiengänge wurden Vorlesungspläne gestrafft und angepasst, so dass bei allen fünf Mensen des Studierendenwerks das Hauptgeschäft innerhalb von eineinhalb Stunden in der Mittagszeit abgewickelt wird. Eine Entzerrung der Vorlesungszeiten, die möglicherweise eine positive Auswirkung auf die Umsätze haben könnten, wird seitens der Hochschulen nicht angestrebt.

Die gastronomischen Einrichtungen, insbesondere an den innerstädtischen Standorten in Bonn, stehen im unmittelbaren Wettbewerb mit gastronomischen Wettbewerbern aus privater Hand. Wechselnde Fast-Food-Einrichtungen sowie kleinere auf den studentischen Bedarf ausgerichtete Restaurationen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft direkt neben den Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks. Mit deren Angebotsausrichtung auf eine identische Zielgruppe stellen sie somit eine nicht unerhebliche Konkurrenz für die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks dar. Darüber hinaus erlauben die Hochschulen privaten Anbietern, an einzelnen Studienstandorten mit dem Studierendenwerk in den Wettbewerb zu treten.

Eine nachhaltige Umsatzsteigerung wird erst durch die Sanierung der Mensa Poppelsdorf ab dem vierten Quartal in 2016 möglich sein. Die überholten Strukturen in den beiden Hauptmensen Nassestraße und Poppelsdorf haben in 2014 keine Möglichkeiten der Umsatzsteigerung zugelassen. In diesen beiden Bonner Großmensen herrschen veraltete Technik und Logistik vor. Dies führt zu längeren Wartezeiten in der Hauptstoßzeit. Die Gastzufriedenheit wird über die Kundenzufriedenheitsbefragung gemessen und ist durchaus zufriedenstellend, aber Schlangenbildung sorgt dafür, dass das Potenzial, das an diesen Standorten durchaus vorhanden ist, nicht ausgeschöpft werden kann. Das Studierendenwerk Bonn kann diesem Wettbewerb nur mit Maßnahmen der weiteren Modernisierung der Ausstattung der gastronomischen Einrichtungen begegnen.

Dauerhaft ins Portfolio des Angebots wurde die Komponentenwahl übernommen. Die Studierenden können sich ihr Essen aus mehreren kleineren Gerichten zusammenstellen. Damit haben die Gäste eine deutlich verbesserte Auswahlvielfalt, was den aktuellen Anforderungen eines modernen Verpflegungsmanagements entspricht.

Vielfältige Aktionen bereichern kontinuierlich die Angebote in den Mensen. Dazu zählt insbesondere die vegan/vegetarische Linie. Die enorme Akzeptanz bei den Studierenden hat dazu geführt, dass vergleichbare gastronomische Angebote dauerhaft Bestandteil des Leistungsportfolios der Hochschulgastronomie des Studierendenwerks wurden.

Potenzial wird in allen „take away"- Produkten gesehen, ob in der Warmverpflegung oder im Cafeteria- bzw. Bistroangebot. Durch die Wandlung des Studienalltags haben sich auch die Essgewohnheiten verändert. Die Hochschulgastronomie arbeitet daran, sich mit „flexiblen" Speiseangeboten anzupassen, um neue Umsätze generieren zu können.

life & brain casino

Das Forschungszentrum LIFE & BRAIN GmbH im Bereich des Universitätsklinikums Bonn vereint unter einem Dach verschiedene Gebiete der angewandten biomedizinischen Forschung und ist der Partner für Auftragsarbeiten u. a. im Bereich Genotypisierung. Zum Hauptzweck eines Betriebsrestaurants und damit zur gastronomischen Versorgung des Instituts- und Klinikpersonals einschließlich dort arbeitender Doktoranden und Studierenden übernahm das Studierendenwerk im Dezember 2004 im Gebäude der LIFE & BRAIN GmbH das Betriebscasino als wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Vertragsinhaltlich wurden die Leistungen fixiert und ein Baukostenzuschuss in Höhe von 260 TEUR bei zehnjähriger Laufzeit vereinbart. Trotz intensivster Maßnahmen bei der Menü- und Preisgestaltung wie auch Änderung der Öffnungszeiten konnte keine zufriedenstellende Verbesserung des Betriebsergebnisses erreicht werden. Mit Vertragsende wurde der Betrieb des life & brain casino zum 31.12.2014 eingestellt.

Mensa venusberg bistro

Die Umsätze der Mensa gestalten sich auch zukünftig stabil. Die Mensa ist an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt, bauliche Veränderungen und Modernisierungen würden einer Umsatzsteigerung gut tun. Der neuere Mensatrakt wurde in 2002 saniert, der sogenannte Altbau könnte mit einer geschickten baulichen Verbindung vor allem zu Hauptausgabezeiten besser genutzt werden. Auch hierfür wurde eine Planung vorbereitet, die aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel noch nicht in die Ausführung gelangen konnte. Auf dem Gelände des Universitätsklinikums beschäftigt das UKB selbst eine eigene Servicegesellschaft, so dass auch hier eine gewisse Konkurrenzsituation besteht. Seit April 2009 betreibt das Studierendenwerk vor dem Hörsaal eines Lehrgebäudes sehr erfolgreich den „medikiosk", der für die Zwischenverpflegung der Studierenden der Medizin eingerichtet wurde. Seit Start haben sich die Umsätze mehr als verdoppelt.

Mensa Nassestraße

Aufgrund von baulichen und finanziellen Einschränkungen können keine wirksamen verkaufsfördernden Maßnahmen umgesetzt werden. Die Umsatzentwicklung stagniert. Für die Mensa existiert bereits eine Umbauplanung jedoch kann diese aufgrund fehlender finanzieller Mittel noch nicht auf den Weg gebracht werden. Die Modernisierung dieser Zentralmensa ist für das Studierendenwerk Bonn weiterhin von großer Bedeutung zur Realisierung eines zukunftsorientierten gastronomischen Angebots für die Studierenden in der Stadtmitte von Bonn.

Mensa Poppelsdorf

Seit 2011 entsteht auf den ehemaligen „100-jährigen Versuchsfeldern" der Landwirtschaftlichen Fakultät der neue Campus Poppelsdorf der Universität Bonn. Mit diesem neuen Hochschulgelände werden für die naturwissenschaftlichen Disziplinen der Universität Bonn an zentralem Standort optimale Bedingungen für Forschung und Lehre geschaffen. Kurze Wege zwischen Laboren, Büros, Hörsälen, Bibliotheken und der Mensa sollen den interdisziplinären Austausch erleichtern.

Die Ende der 60er Jahre gebaute Mensa Poppelsdorf wird von Februar 2015 bis Oktober 2016 einer Komplettmodernisierung unterzogen. Für dieses Vorhaben hat das Land Nordrhein-Westfalen Fördermittel in Höhe von 12,6 Millionen Euro bewilligt. Das entspricht 70 Prozent der Projektkosten. Die Finanzmittel werden in den Jahren 2015 bis 2018 bereitgestellt. Die Eröffnung der sanierten Mensa ist für Beginn des WS 2016/17 geplant. Die Mensa Poppelsdorf wird dann mit einem gastronomischen Neukonzept an den Start gehen. Damit sind die Weichen für eine positive Ertragssituation für das Studierendenwerk am Standort Campus Poppelsdorf gestellt.

Seit Ende März 2015 bis Beendigung der Sanierung ist die „Ersatzmensa" in Form einer Zeltlösung in Betrieb. Die Umsätze werden für 2015 als „ausbaufähig" eingeschätzt.

Mensa Rheinbach und Mensa Sankt Augustin

An den beiden Standorten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sind die jeweiligen Mensen mit Cafeteriabetrieb zentraler Bestandteil des jeweiligen Campus. Mit dem Anstieg der Studierendenzahlen sind die Kapazitäten inzwischen voll ausgeschöpft. Für die Standorte können auch weiterhin stabile Umsätze geplant werden. Das Studierendenwerk Bonn pflegt mit den Ansprechpartnern der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg einen fortlaufenden fachlichen Austausch.

Studentisches Wohnen

Derzeit wird von einer anhaltenden Vollauslastung der Wohnanlagen während der Semester ausgegangen. Selbst in imagemäßig „belasteten" Stadtteilen wie Tannenbusch werden keine nennenswerten Auslastungsprobleme erwartet. Die hohe Nachfrage ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass im Geschäftsjahr 2013 mehr als 300 Wohnheimplätze durch den Abriss der Wohnanlage Tannenbusch I am Hochschulstandort Bonn weggefallen sind.

Um der seit Langem anhaltenden Stigmatisierung Tannenbuschs entgegenzutreten, hat sich das Studierendenwerk Bonn entschlossen, eine komplett neue Wohnanlage am Posener Weg 1 zu erstellen. Hiermit soll ein Signal zur Erhaltung des gesamten studentischen Wohnortes Tannenbusch gesetzt werden. Ferner soll dem Projekt „Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch" zusätzlicher Rückenwind verschafft werden. Die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen der kommunalen Gremien versteht sich hierbei für das Studierendenwerk von selbst.

Bedingt durch die doppelten Abiturjahrgänge hatte sich die Geschäftsleitung zunächst entschlossen, von der Schließung kleinerer studentischer Wohnanlagen Abstand zu nehmen.

Da diese Liegenschaften jedoch zum Teil unrentabel sind und nicht unbeträchtliches Kapital binden, ist man zu dem Entschluss gekommen, sich von den Liegenschaften Schumannstraße und Riemenschneider Str. zu trennen. Die Umsetzung dieser Verkäufe wird in 2015 initiiert. Um den Wegfall der Wohnheimplätze aufzufangen, werden die vorhandenen Gästehäuser/Gästezimmer im Jahr 2015 in studentischen Wohnraum umgewidmet. Damit steht den Studierenden auch bei Wegfall der zu veräußernden Liegenschaften fast in gleicher Anzahl wieder Wohnraum zur Verfügung.

Neubau Wohnanlage Posener Weg 1 (Tannenbusch I)

Gefördert durch das Land NRW in Kooperation mit der Architektenkammer NRW, unterstützt durch die Stadt Bonn, hat 2010 der Landeswettbewerb „Innovative Wohnformen für Studierende" stattgefunden. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurde die Aufgabe gestellt, innovative Konzepte für die Erneuerung der studentischen Wohnanlage Posener Weg 1 (TaBu I) zu entwickeln.

Der Abriss der Wohnanlage Tannenbusch I, die mit Schadstoffen belastet war, ist abgeschlossen. Im Dezember 2015 wurde mit den Erdarbeiten begonnen.

Mit der im Juni 2016 geplanten Fertigstellung werden gerundet 220 Studierende neuen Wohnraum finden können.

Liegenschaft Nassestr. 8, 53113 Bonn (vorm. KMK)

Nach dem Auszug der Kultusministerkonferenz (KMK) aus der Liegenschaft Nassestr. 8 in 53113 Bonn steht dieses Gebäude seit November 2010 leer. Zwar konnten sich das Studierendenwerk und KMK hinsichtlich der vertraglich vorgesehenen geldwerten Ablösung des Gebäudes einig werden, jedoch erteilte die Kommission der Länderfinanzminister hierzu nicht ihre Zustimmung. Auf der Grundlage des Wertgutachtens aus 2010 wurde nunmehr ein neues Wertgutachten erstellt. Da dieses Gutachten aus Sicht des Studierendenwerks noch Klärungsbedarf enthält, ist die Korrespondenz mit dem Gutachterausschuss der Stadt Bonn noch nicht abgeschlossen.

Drususstraße

Das Studierendenwerk Bonn betreibt in der Drususstraße in der Bonner Nordstadt eine studentische Wohnanlage mit 12 Mehrzimmerwohnungen für kleinere Familien. Die Wohnanlage ist mittlerweile komplett entmietet. Es wird geplant, dieses Objekt in eine moderne Wohnanlage mit bis zu 70 Studentenappartements zu konvertieren. Infolge notwendiger und sich verlängernder archäologischer Grabungen wegen eines römischen Kastells kann der Baubeginn erst zu Anfang 2015 erfolgen.

Buntes Bühnenprogramm im großen Saal der Mensa Nassestraße beim Culinara Festo: Streichquartett des Collegium Musicum, die Rockband Gunnar! und der Chorleiter des Internationalen Chors der Universität Bonn.

Kindertageseinrichtungen

Das Studierendenwerk Bonn betreibt seit dem 1. August 2014 mit über 220 Plätzen fünf Kindertageseinrichtungen für studierende Eltern und Hochschulangehörige der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Durch den forcierten u3-Ausbau der letzten Jahre wurde entschieden, den Hochschulen in neuen Kindertageseinrichtungen auch Plätze für Hochschulangehörige einzurichten. Diese Einrichtungen wurden gemeinsam mit den kommunalen Jugendämtern konzipiert und i. d. R. überwiegend von den Hochschulen finanziert. Auch öffentliche Fördergelder wurden in diesen Fällen verbaut, um der Vereinbarkeit von Familie und Hochschulaufgaben besser gerecht werden zu können.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Kindertageseinrichtungen des Studierendenwerks ist der hohe Personalschlüssel, mit dem der Kitaalltag kindgerecht gestaltet wird. Der spürbare Fachkräftemangel im Raum Bonn-Köln ist eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit. Deswegen gibt es in jeder Einrichtung Ausbildungsplätze für die verschiedenen sozialpädagogischen Ausbildungsgänge. Die Kitaleitungen legen großen Wert auf eine gute Ausbildungsqualität in den Praxiseinheiten und unterstützen diese mit großem Engagement. In den jeweiligen pädagogischen Konzeptionen spiegeln sich die Schwerpunkte der multiprofessionellen Teams wider.

Mehrere Teamtage pro Jahr dienen als Qualitätssicherungsmaßnahme der Weiterbildung. Diese Konzeptionsarbeit wird durch die interne Fachberatung einer Kitakoordination unterstützt. Im Juli 2014 wurde der Bereich Kindertageseinrichtungen zu einer Abteilung definiert. In 2015 muss hierzu noch eine entsprechende Organisationsentwicklung aufgebaut werden. Dies ist insbesondere durch die knappen öffentlichen Mittel eine Herausforderung, ebenso wie die stets wachsenden Anforderungen an das Kitapersonal innovativer Umsetzungen bedürfen.

6. Zukünftige Risiken und Chancen

Seit Sommersemester 2012 sind die Studiengebühren abgeschafft. Dies führte zu einer deutlichen Entlastung der Studierenden in NRW und damit auch für die Studierenden am Standort Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Die Trends des ersten Vierteljahrs 2015 zeigen, dass gestiegene Studierendenzahlen einen deutlichen Einfluss auf die Auslastung der Wohnanlagen haben, die gastronomischen Umsätze weitestgehend stabilisiert werden konnten und damit die bis dato zurückhaltende wirtschaftliche Entwicklung überwunden werden kann. Es ist zu einem moderaten Anstieg bei den sozialbeitragspflichtigen Studierenden gekommen. Speziell in Bonn gab es in 2014 bezogen auf den Landesvergleich nicht den „Ansturm" Studierender wie ursprünglich erwartet. Damit bleibt auch eine außerordentliche deutliche Steigerung in den einzelnen Bereichen hinter den Erwartungen zurück. Es kann nunmehr davon ausgegangen werden, dass jährliche Zuwächse an Studierenden am Hochschulstandort sich nur moderat auf die Ertragssituation auswirken werden.

Zwar nehmen die wissenschaftliche Reputation und die internationale Ausstrahlung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn deutlich Einfluss auf die Attraktivität des Studienstandortes Bonn. Die Universität Bonn gehört nach wie vor weltweit zu den 100+ besten Universitäten. Dennoch geht die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn davon aus, dass bis 2018 die Zahl von 40.000 Studierenden nicht überschritten wird.

Ebenso kann die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die gleichfalls über einen ausgezeichneten Ruf verfügt und sich in den Hochschulrankings immer auf den vorderen Plätzen bewegt, sehr stark nachgefragte Studienfächer anbieten. Nach dem Hochschulpakt II werden der Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg seit 2011 zusätzliche Studienplätze zugewiesen. Mittlerweile beträgt die Zahl der Studierenden an der Hochschule rund 7500. In Anbetracht dessen werden dort neue räumlichen Kapazitäten geschaffen, die die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg eventuellen Studienanfängern zur Verfügung stellen kann.

Bei der somit zu erwartenden Entwicklung der Studierendenzahlen wird die weitere Gestaltung des Dienstleistungsangebotes des Studierendenwerks künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Voraussetzung ist jedoch, dass diese Angebote attraktiv sind und sich an den Interessen und Bedürfnissen der studentischen Kunden orientieren. Hierbei gilt es, auch die allgemeinen Trends zu berücksichtigen.

Im Stadtgebiet Bonn ist es in den letzten Jahren zu einer Verknappung und damit zu einem Anstieg der allgemeinen Mietkosten gekommen. Hiervon sind vor allem die Studierenden, die kleinere bezahlbare Wohneinheiten benötigen, betroffen. Es gilt daher, das Angebot des Studierendenwerks dieser Bedarfsentwicklung, aber auch den finanziellen Möglichkeiten der Studierenden, anzupassen. Dem steht jedoch gegenüber, dass spätestens ab 2025 die Zahl der sogenannten Bildungsinländer – demografisch bedingt – deutlich einbrechen wird. Investitionen, insbesondere in studentischen Wohnraum, bedürfen daher einer eingehenden Abwägung, vor allen Dingen mit Blick auf die langfristige Vermietbarkeit und damit auf die Finanzierung.

Weitere richtungsweisende Perspektiven bietet zudem die „Hochschulstandort-Entwicklungs-Planung (HSEP)" der Universität. Die in Angriff genommene Konzentration der bisher auf das gesamte Stadtgebiet verstreuten Standorte auf drei Zentren (Innenstadt, Poppelsdorf, Endenich) bedeutet für das Studierendenwerk, sich ebenfalls dieser Konzentration anzunehmen und Vorsorge zu tragen, um künftig – ggf. stärker als bisher – diese Standorte auch kompetent bedienen zu können.

Durch die zurückgewonnene Förderzusage für die Sanierung der Mensa Poppelsdorf ergeben sich auch für den neuen Universitätscampus Poppelsdorf neue Perspektiven.

Ein optimierter, moderner Neubau bietet dabei nicht nur wirtschaftliche Vorteile. Allerdings kann diese Maßnahme nur realisiert werden, wenn das Land NRW seine Zusage zur finanziellen Unterstützung aufrechterhält. Die Modernisierung soll ab 2015 vorgenommen werden. Derzeit gilt es, für diese Zeit eine Ersatzlösung zu erarbeiten, die den Studierenden und Bediensteten am „Campus Poppelsdorf" zumindest ein eingeschränktes gastronomisches Angebot liefert. Dies ist aber in jedem Fall mit einem Umsatzeinbruch verbunden.

Sanierungen der Liegenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung als sogenanntes „Eigentümerstudentenwerk" wird sich daran orientieren, in welchem Maße das Studierendenwerk den erheblichen Sanierungsbedarf im Immobilienbestand (sowohl Studentisches Wohnen als auch Gastronomie) bewältigen kann.

Im Bereich der Gastronomieeinrichtungen konnten in den Vorjahren die Mensen Nassestraße und Venusberg funktional instand gehalten werden. Mit der Schadstoffsanierung in der Mensa Poppelsdorf Ende 2012 wurde ebenfalls die Voraussetzung geschaffen, die Mensa funktional bis zur kompletten Sanierung (ab 2015) operativ zu erhalten. Kleinere Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Cafeterien und Erfrischungsräume wird das Studierendenwerk auch weiterhin ausschließlich mit Eigenmitteln finanzieren müssen. Der Nachholbedarf ist unverkennbar.

Im Bereich des studentischen Wohnens werden auch in den nächsten Jahren die Sanierung und Modernisierung älterer Wohnanlagen trotz der temporären Entlastung durch das Konjunkturförderprogramm II eine permanent herausfordernde Aufgabe darstellen.

Der vollzogene Abriss der Wohnanlage Tannenbusch I im Posener Weg in Bonn-Tannenbusch legt den Grundstein für das geplante Neubauvorhaben „innovative Wohnformen für Studierende". An gleicher Stelle werden bis 2016 etwa 200 Vollappartements in energiesparender Bauweise entstehen, die den gesamten Standort Tannenbusch aufwerten werden. Die Baumaßnahme wird derzeit mit bis zu 18 Mio. Euro veranschlagt.

Eine strategisch angelegte Untersuchung aller Liegenschaften hat ergeben, dass in den bis 1978 fertiggestellten Wohnanlagen Schadstofflasten vorliegen. Diese müssen mittelfristig beseitigt werden. Dies führt z. B. dazu, dass die Wohnanlage Pariser Straße aller Voraussicht nach ab SS 2015 geschlossen werden muss.

Bei Sanierungsvolumina in einer Größenordnung im unteren zweistelligen Millionenbereich wird die künftige Entwicklung des Studierendenwerks und seiner Einrichtungen u. a. entscheidend davon abhängen, inwieweit Landes- oder andere Zuschüsse für die Modernisierungsmaßnahmen eingeworben werden können. Alternative Finanzierungsmodelle sind hierbei in die Entscheidung einzubeziehen.

Das Studierendenwerk Bonn konnte 2014 – wie bereits in den Vorjahren – seine Aufgabe, Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet für die Studierenden der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zu erbringen, mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Seine Leistungsbilanz verdankt das Studierendenwerk dem Einsatzwillen und der Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiter, allerdings auch der positiven Einstellung der Studierenden zu ihrem Studierendenwerk.

Für das Jahr 2015 wird eine ähnlich positive Entwicklung erwartet.

Der Abriss von Tannenbusch I hat das Betriebsergebnis schon negativ beeinflusst. Ferner ist, bedingt durch die Schadstofffeststellung in mehreren Liegenschaften, durch die Einräumung von Mietnachlässen, die Einnahmensituation im studentischen Wohnen hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies wird leider auch 2015 und ggf. 2016 anhalten, solange nicht alle Objekte als schadstofffrei betrachtet werden können.

Die nächsten Jahre werden maßgeblich durch den kontinuierlichen Abbau des Sanierungsstaus in den Bereichen Gastronomie und studentisches Wohnen bestimmt.

Im Bereich studentisches Wohnen wird sich die Entwicklung jedoch maßgeblich an der Liquidität, die sich durch die Mieteinnahmen ergibt, und dem damit möglichen Kapitaldienst orientieren. Dabei ist bei jedem Sanierungsfall zu beachten, dass während einer möglichen Bauphase ein deutlicher Umsatzausfall entsteht, der durch eine zügige Projektplanung gemindert werden soll. Weiterhin sollte die Möglichkeit geprüft werden, vor weitreichenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen Ersatzquartiere zu schaffen.

Für die Hochschulgastronomie am Standort Bonn ist das laufende Sanierungsvorhaben der Mensa Poppelsdorf ein Leuchtturmprojekt. Mit den Fördermitteln des Landes ist das Studierendenwerk in die Lage versetzt worden, in die Projektdurchführungsphase zu gehen. So werden in 2015 und 2016 alle baulichen Aktivitäten der Gastronomie auf dieses Vorhaben fokussiert und die Prioritäten liegen auf dem Standort Poppelsdorf mit der Sanierung und der Interimsmensa. Hier ist es von Bedeutung, dass die dann umgebaute Mensa Poppelsdorf mit Beginn des Wintersemesters 2016/17 mit einem zukunftsorientierten und an den Studierenden ausgerichteten Konzept starten kann, und damit das Dienstleistungsangebot des Studierendenwerks eine Qualitätssteigerung erfährt.

In der Planung ist seit Jahren eine weitere große Maßnahme dringend notwendig: die Sanierung der im Zentrum der Stadt Bonn gelegenen Mensa Nassestraße. Die finanzielle Situation des Studierendenwerks lässt dies wahrscheinlich erst ab 2018 zu. Ferner gilt es abschließend zu untersuchen, welche Auswirkungen die Fertigstellung des Campus Poppelsdorf für den Standort Bonn-Innenstadt haben wird. Bei den Plänen für die Modernisierung der Mensa Nassestraße ist dies zu berücksichtigen.

Auch die Mensa auf dem Venusberg im Bereich des Universitätsklinikums müsste baulich zeitgemäßen Anforderungen entsprechen. Mit einer Modernisierung einhergehend könnte ein weiter aufgefächertes Leistungsangebot verbunden sein, wie z. B. Entwicklung einer Standortversorgung auch am Wochenende und gegebenenfalls auch für Patienten des Universitätsklinikums sowie deren Besucher. Hier muss das Studierendenwerk prüfen, ob diese Leistungserbringung noch im Rahmen des originären Aufgabenbereiches des Studierendenwerks Bonn liegt, oder ob hier nicht die Auslagerung in einen Eigenbetrieb oder gar in eine GmbH eine Alternativlösung darstellen könnte.

Die Ausweisung ausgeglichener Haushalte für die kommenden Jahre hat für die Geschäftsführung des Studierendenwerks Bonn Priorität. Eine belastbare wirtschaftliche Planung muss geleistet werden, um den Sanierungsstau abzubauen und um neue Umsätze zu generieren. Als Unternehmensziel für die nächsten Jahre ist es daher erforderlich, die Leistungsangebote mit guter Qualität für die Studierenden aufrechtzuerhalten und kontinuierlich zu optimieren.

Bonn im März 2015

Pia Grünberg
Kommissarische Geschäftsführerin

Andrea Willscheidt
Kommissarische Geschäftsführerin

Bilanz

Aktiva	Stand am 31.12.14		Stand am 31.12.13
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		**45.351,00**	49.782,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.189.693,58		71.395.977,73
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.639.906,01		4.110.068,98
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.639.472,22		2.991.166,62
		79.469.071,81	**78.497.213,33**
		79.514.422,81	**78.546.995,33**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.758,70		79.369,32
2. Waren	237.473,30		245.448,95
		293.232,00	**324.818,27**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	199.467,91		213.730,34
2. Forderungen gegen das Land Nordrhein-Westfalen	0,00		2.442.409,04
3. Sonstige Vermögensgegenstände	167.541,26		355.669,54
		367.009,17	**3.011.808,92**
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		**1.086.875,72**	**2.704.434,91**
		1.747.116,89	**6.041.062,10**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**272.609,80**	**336.599,88**
		81.534.149,50	**84.924.657,31**
Treuhandvermögen			
Forderungen aus der Rückforderung von Förderungsleistungen nach dem BAföG		**2.518.389,17**	**2.381.267,52**

Passiva	Stand am 31.12.14		Stand am 31.12.13
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen	24.300.433,05		26.139.388,29
II. Rücklagen nach § 10 Abs. 1 StWG	1.300.000,00		1.300.000,00
III. Bilanzergebnis im Sinne des Studierendenwerksgesetzes	0,00		0,00
		25.600.433,05	**27.439.388,29**
B. Sonderposten aus Zuwendungen			
1. Zuschüsse für fertiggestellte Anlagen	27.030.148,67		27.475.704,37
2. Zuschüsse Anlagen im Bau	0,00		881.950,00
		27.030.148,67	**28.357.654,37**
C. Rückstellungen			
1. Rückstellung Kultusministerkonferenz	1.163.270,00		1.163.270,00
2. Rückstellungen für Wohnheiminstandsetzung und -sanierung	463.364,24		817.547,86
3. Sonstige Rückstellungen	2.543.972,06		2.573.000,00
		4.170.606,30	**4.553.817,86**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.770.623,80		18.216.310,64
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.719.890,96		2.047.377,66
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen	349.445,53		355.423,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland	149.264,45		152.144,59
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.123.361,28		2.262.636,79
		23.112.586,02	**23.033.893,18**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**1.620.375,46**	**1.539.903,61**
		81.534.149,50	**84.924.657,31**
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus BAföG-Forderungen		**2.518.389,17**	**2.381.267,52**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		17.415.222,92	17.495.055,40
2. Zuschüsse		6.542.217,39	6.008.735,65
3. Sozialbeiträge		5.968.156,11	5.624.372,26
4. sonstige betriebliche Erträge		1.810.870,44	1.584.150,99
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und			
Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.457.311,50		-3.465.689,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.800.107,67		-6.018.870,29
		-9.257.419,17	**-9.484.560,01**
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-11.086.918,46		-10.306.218,67
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für			
Altersversorgung und für Unterstützung	-3.015.457,75		-2.862.004,41
		-14.102.376,21	**-13.168.223,08**
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände			
des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.592.788,39		-3.535.263,67
8. Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse	1.327.505,70		1.237.626,17
		-2.265.282,69	**-2.297.637,50**
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.578.788,59	-4.773.654,49
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.304,30	104.111,29
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-560.279,61	-524.878,17
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**977.624,89**	**567.472,34**
13. außerordentliche Aufwendungen	-2.717.938,98		-1.344.159,93
14. außerordentliches Ergebnis		-2.717.938,98	-1.344.159,93
15. sonstige Steuern		-98.641,15	-96.736,59
16. Jahresüberschuss		-1.838.955,24	-873.424,18
17. Entnahme aus der allgemeinen Rücklage		3.983.755,24	3.037.358,01
18. Einstellungen in die allgemeinen Rücklage		-2.144.800,00	-2.163.933,83
19. Bilanzergebnis im Sinne des StWG		0,00	0,00

Organe und Angaben gem. Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW

Gemäß Studierendenwerksgesetz NRW vom 16. September 2014 hat das Studierendenwerk Bonn als Anstalt des öffentlichen Rechts die Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören neun Mitglieder an: Vier Studierende, ein Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums, entweder der Universität Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ein weiteres Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich, zwei Bedienstete des Studierendenwerks sowie eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet.

Im Berichtsjahr 2014 setzte sich der Verwaltungsrat noch nach dem Studentenwerksgesetz NRW vom 3. September 2004 mit sieben Mitgliedern wie folgt zusammen:

Studierende gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW 2004

- Christoph Engels, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, ordentliches Mitglied, Vorsitzender
- Jessica Keuler, Universität Bonn, ordentliches Mitglied
- Sebastian Kopf, Universität Bonn, ordentliches Mitglied

Andere Mitglieder der Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG NRW

- Dr. Gereon Broil, wiss. Angestellter Universität Bonn, ordentliches Mitglied; Vorstand ADFC Bundesverband; Kölner Stiftung Merten
- Bedienstete des Studentenwerks gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW
- Sabine Hellmann, ordentliches Mitglied

Sachkundige Person gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW

- Heidi Kneller-Gronen, Rechtsanwältin, ordentliches Mitglied, stellv. Vorsitzende

Mitglied des Rektorats einer Hochschule gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG NRW

- Dr. Michaela Schuhmann, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Vizepräsidentin für Wirtschaft und Personal, ordentliches Mitglied

Kooptiertes Mitglied gem. Satzung § 4 Abs 1 e) 2. Satz

- Harald Friederichs, Leiter Justitiariat Universität Bonn

Themen im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat kam im Berichtsjahr zu acht Sitzungen zusammen. Er befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Wirtschaftsplan 2015
- Feststellung des Jahresabschlusses 2013
- Entlastung des Geschäftsführers für das Jahr 2013
- Beschluss der Satzungen für die Zweckbetriebe
- Umwandlung des Bereichs Kindertageseinrichtungen in die Abteilung Kindertageseinrichtungen
- Verkauf der Liegenschaft Erzberger Ufer
- Interimslösung Mensa Poppelsdorf
- Finanzierung der Bauvorhaben Tannenbusch I, Drususstraße, Mensa Poppelsdorf

Der Geschäftsführer/die Geschäftsführung

Das Studierendenwerk Bonn wurde durch Herrn Dipl.-Ing. Alexander Bojanowsky ordentlich geführt.

Impressum

Herausgeber
Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn
@ info@studierendenwerk-bonn.de
www.studierendenwerk-bonn.de

Redaktion
Robert Anders
Leiter Marketing & Kommunikation
Studierendenwerk Bonn

Gestaltung
Bosse und Meinhard GbR, Bonn
www.bosse-meinhard.de

Bildnachweise
Volker Lannert: Titel, 8,18 ,31(3), 34/35, 37(3), 69, 76
Barbara Frommann: 6
Lars Bergengrüen: 8(2), 9, 10 (3), 12, 17, 22(3), 38, 41, 42, 43(3), 44(3), 52(3), 56, 57(2), 64(3), 73(3)
Halley Pacheco de Oliveira/Wikipedia: 8
Studierendenwerk Bonn: 8, 9, 30
pbs Architekten: 24, 29
Frank Hohmann: 27
Architekturbüro Koenigs + Rütter: 28
Constantin Meyer:29
Bosse und Meinhard: 58(3)

Druck
Brandt GmbH
Druck PLUS Medien
Rathausgasse 13
53111 Bonn

Gedruckt auf
Recystar Polar

Veröffentlichung
November 2015
Copyright Studierendenwerk Bonn
Druckfehler und Änderungen vorbehalten

STUDIERENDENWERK
BONN

Studierendenwerk Bonn
Anstalt des öffentlichen Rechts
Nassestraße 11
53113 Bonn

☎ +49 (0) 228 73 7000
@ info@studierendenwerk-bonn.de

www.studierendenwerk-bonn.de